Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7.50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 212 **Bromberg,** Sonntag, den 13. September 1936. **60. Jahrg.**

Politik im Donauraum.

Am Sonnabend traten in Preßburg die Außenminister der Kleinen Entente zu der regelmäßig in bestimmten Zeitabständen stattfindenden Konferenz zusammen, die nach dem Bündnisstatut der Gleichschaltung der Außenpolitik der drei Länder dienen soll. Die diesmalige Tagung bekam ein besonderes Gesicht dadurch, daß vor ihr der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Stojadinowitsch einen mehrtägigen Besuch in Bukarest machte, übrigens den ersten, den er der so eng verbündeten Rumänischen Regierung abstattete. Man weiß seit langem, daß die zu den Zeiten von Jeftitsch noch bestehende politische Übereinstimmung zwischen Jugoslawien und Rumänien mit dessen Abgang in ein kritisches Stadium trat. In Belgrad wuchsen die Bedenken gegen den sowjetfreundlichen Kurs, den Titulescu in Bukarest steuerte. Titulescu ist bei der jüngsten Umbildung des rumänischen Kabinetts in der Versenkung verschwunden, und wenn auch bei der Berufung des neuen Außenministers Antonescu amtlich versichert wurde, die außenpolitische Linie Rumäniens bleibe die gleiche, so ist inzwischen doch unverkennbar geworden, daß sich das auf die von Titulescu der Sowjetunion gegenüber befolgte Politik nicht bezieht. Sie hat schon während seiner Amtsdauer in einflußreichen Bukarester Kreisen Widerspruch gefunden.

Stojadinowitsch hat nun die erste Gelegenheit ergriffen, um sich mit seinem neuen rumänischen Kollegen eingehend auszusprechen. Der Besuch wurde als feierliche Staatsvisite groß aufgezogen, um seine Bedeutung auch nach außen zu unterstreichen. Die Vorbesprechung von zwei Partnern der Kleinen Entente in den Tagen unmittelbar vor der fälligen Konferenz aller drei Verbündeter ist an sich schon auffällig. Die Tagesordnung der Preßburger Konferenz gibt keinen Anhalt dafür, daß eine solche Sonderverständigung, die sich ja auch mit einer für alle drei Staaten gleichgeschalteten Außenpolitik nicht recht verträgt, notwendig wäre. Da aber der in Bukarest fehlende Partner, die Tschechoslowakei, seit dem vergangenen Jahre in einem engen militärischen Bündnisverhältnis zur Sowjetunion steht und damit den Weg ging, auf den Titulescu sein Land und möglichst die ganze Kleine Entente führen wollte, so kann man nur annehmen, daß diese Frage der Gegenstand der Bukarester Besprechungen gewesen ist. Es kann also unter Umständen in Preßburg zu recht interessanten Auseinandersetzungen mit der Tschechoslowakei kommen, die ja erwiesenermaßen dem revolutionären, bolschewistischen Imperialismus auf Grund ihres Paktes mit Moskau eine für Mitteleuropa bedrohliche Hilfsaktion leistet. Die Gefahr, die darin liegt und die eben erst in zahlreichen Nürnberger Reden mit aller Deutlichkeit geschildert wurde, wird bestimmt in Belgrad und sichtlich heute auch in Bukarest erkannt, und man weiß, daß in beiden Hauptstädten eine Politik der Abwehr gegen den vordringenden Bolschewismus für notwendig gehalten wird.

In Paris wird man die Dinge, die sich in den Tagen von Bukarest und Preßburg abspielen, mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgen. Es mag schon enttäuscht haben, daß bei den Trinksprüchen der beiden Ministerpräsidenten in Bukarest des verbündeten Frankreich mit keinem Wort gedacht wurde. Man sprach nur von den Staaten der Kleinen Entente und der Balkan-Entente. Daraus dürfen gewiß keine voreiligen Schlußfolgerungen gezogen werden. Aber eine Mißbilligung der engen Verbindung zwischen Frankreich und der Sowjetunion liegt doch wohl unausgesprochen drin. Herr Blum, der für Mitte Oktober in Begleitung des französischen Außenminister Delbos eine Reise nach Belgrad plant, wird nicht darum herumkommen, die Fragen der französischen Sowjetpolitik mit Herrn Stojadinowitsch zu erörtern, und wenn es richtig ist, daß man auch in Paris aus den Illusionen des Honigmonds der jungen Ehe mit den Bolschewisten zu erwachen beginnt, dann könnte diese Ernüchterung bei dieser Besucherreise neue Nahrung erhalten.

Die französische Ostpolitik greift übrigens im Südosten noch über den Donauraum hinaus. Es wird versichert, daß Blum und Delbos im Oktober von Belgrad aus nach Istanbul (Konstantinopel) fahren würden. Der vorderasiatische Raum gewinnt für Frankreich in dem Augenblick, in dem es sein Abkommen mit Syrien abgeschlossen hat, neue erhöhte Bedeutung, und es sieht beinahe so aus, als wünsche der französische Ministerpräsident die alten traditionellen Beziehungen zur Türkei, die in den letzten anderthalb Jahrzehnten etwas abgeblaßt sind, aufzufrischen, nachdem soeben der Besuch Eduards VIII. in Istanbul eine Wiederannäherung Englands und der neuen Türkei gebracht hat.

*

„Kleinste Entente!"

Besondere Vorkonferenz Rumäniens und Jugoslawiens.

Aus Bukarest wird gemeldet:

Am Donnerstag vormittag begab sich der rumänische Ministerpräsident Tatarescu, Außenminister Antonescu und der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch in einem Sonderzug nach Sinaja zur Konferenz mit König Karl. Nach Erörterung der internationalen Lage und des Arbeitsprogramms der Zusammenkunft der drei Minister der Kleinen Entente in Preßburg waren die beiden Ministerpräsidenten und Außenminister Antonescu Gast des Königs. Am Nachmittag wurden die Besprechungen fortgesetzt.

Nach der Rückkehr nach Bukarest empfing der jugoslawische **Ministerpräsident Stojadinowitsch** den Vertreter der rumänischen Zeitung **„Universul"**, dem er folgendes mitteilte:

Die zur Kleinen Entente und zum Balkan-Block gehörenden Staaten müssen sich gegenseitig immer stärker unterstützen, sie müssen in ihren politischen Zielen und ihrem politischen Wollen einheitlich handeln, weil darin die beste Grundlage des europäischen Friedens und der eigenen Sicherheit liegt. Ich bin überzeugt, daß die drei Staaten auf der kommenden Konferenz in Preßburg die Ergebnisse der ersten Besprechungsphase in diesem Sinne untersuchen werden, weil durch diese Besprechungen eine weitgehende Zusammenarbeit unserer Länder vorgesehen wird. Der Plan einer Zusammenarbeit ist bekanntlich bereits bei dem historischen Zusammentreffen der Häupter der drei Staaten der Kleinen Entente in Bukarest entstanden. Was das Programm der Preßburger Konferenz anbelangt, so sind folgende Probleme vorgesehen: In erster Linie werden sich die Minister der Kleinen Entente mit der Frage der Völkerbundreform befassen. In Preßburg wird der Beschluß fallen, daß sich die Kleine Entente allen Absichten widersetzt, welche das Prestige des Völkerbundes als eines Instituts für den Frieden herabmindern könnten. Da in Genf vorhergehende Verhandlungen mit den sogenannten Locarno-Mächten stattfinden werden, so wird sich die Konferenz in Preßburg auch mit dem Verhältnis der Kleinen Entente zum Problem von Locarno befassen. Ein besonders wichtiger Punkt der Beratungen wird jedoch in der Donaufrage liegen, wobei der bekannte Plan eines Mitteleuropa, den der tschechische Ministerpräsident Hodza aufgestellt hat, als Grundlage dienen dürfte.

Im Zusammenhang damit wird das Verhältnis der Kleinen Entente zu Österreich und Ungarn mit Rücksicht auf das deutsch-österreichische Abkommen vom 11. Juli d. J. einer grundsätzlichen Änderung unterworfen werden. Das Ergebnis der Pariser Reise des polnischen General-Inspekteurs Rydz-Smigły und deren Einfluß auf die einzelnen Mitglieder der Kleinen Entente wird gleichfalls eine Erörterung finden.

Vor dem Beginn der Konferenz werden sich die Minister der Kleinen Entente jedoch nach der Slowakei begeben, wo sich gegenwärtig Staatspräsident Benesch aufhält, um mit ihm die internationale Lage zu besprechen. Die eigentlichen Besprechungen beginnen am Sonnabend in Preßburg und dürften zwei Tage dauern.

Frankreichs Handelsminister in Warschau.

Am Freitag nachmittag 5 Uhr ist der französische Minister für Industrie und Handel, Paul Bastide, zu dem angekündigten Besuch in Warschau eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde er von dem polnischen Minister für Handel und Industrie Roman, dem Unterstaatssekretär im Verkehrsministerium Bobkowski, von Vertretern des Außenministeriums und anderen begrüßt. Bald nach seiner Ankunft stattete der französische Gast mit seiner Begleitung dem polnischen Handelsminister einen Besuch ab. Bei dieser Gelegenheit wurde Minister Bastide mit dem Großen Band des Polonia Restituta-Ordens ausgezeichnet. Auch die ihn begleitenden Herren erhielten ihren amtlichen Stellungen entsprechende Orden.

Am Abend gab der polnische Handelsminister zu Ehren des polnischen Gastes im Hotel Bristol ein Diner, an dem eine Reihe von Persönlichkeiten aus Regierungskreisen, der Wirtschaft und der Französischen Botschaft teilnahm. Anwesend waren u. a. der stellvertretende Ministerpräsident und Finanzminister Kwiatkowski, Landwirtschaftsminister Poniatowski, Botschafter Noel, sowie mehrere Vizeminister. Handelsminister Roman und Handelsminister Bastide tauschten im Laufe des Diners Trinksprüche aus, die, wie die polnische Telegraphen-Agentur meldet, sehr herzlich gehalten waren.

*

In dem Begrüßungsartikel, den der **„Kurjer Poranny"** aus Anlaß der Ankunft des französischen Handelsministers Bastide bringt, wird die Idee entwickelt, daß die polnisch-französische Interessensolidarität auch den wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder ihren Stempel aufdrücken müsse. Bisher bestand eine Zusammenarbeit bloß auf dem militärischen Gebiet. „Die militärischen Generalstäbe wirkten außerhalb des Bereichs der wirtschaftlichen Stäbe." Doch unter den heutigen Bedingungen der Mechanisierung des Krieges müssen auch die Produktionskräfte entsprechend den Anforderungen der militärischen Technik erhöht werden. Polen kann für Frankreich einen vollen Wert als Bundesgenosse nur dann haben, wenn es nicht allein militärisch, sondern auch wirtschaftlich stark ist. Das Blatt will glauben, daß der Besuch des Minister Bastide einen Umschwung in der bisherigen Auffassung der französischen leitenden Kreise bezeuge und daß sich in Frankreich die Einsicht in die Notwendigkeit durchgerungen habe, Polen im Hinblick auf das Interesse Frankreichs mit Attributen der wirtschaftlichen Kraft auszustatten.

„Die brüderlichen Mißverständnisse sind vergessen".

Der französische Handelsminister Bastide gewährte vor seiner Abreise aus Paris einem Vertreter der „Gazeta Handlowa" eine Unterredung. Minister Bastide erklärte:

Ich bin glücklich, noch hier auf französischem Boden gegenüber polnischen Pressevertretern meiner Freude darüber Ausdruck zu geben, daß gerade ich mit der Aufgabe betraut wurde, die endgültige wirschaftliche Annäherung wischen unseren verbündeten Ländern durchzuführen.

Ich hoffe, daß ganz Polen die Bedeutung der polnisch-französischen Freundschaft und einer dauernden wirtschaftlichen Zusammenarbeit in dem Maße würdigen wir Ihre Zeitschrift es stets getan hat.

Frankreich ist zu dieser Zusammenarbeit bereit und wird sie mit allem guten Willen beginnen. Ich bin sicher, daß sie beiden Seiten Nutzen bringen wird.

Es wäre verfrüht, vor meiner Abreise Einzelheiten bekanntzugeben, die erst in Warschau endgültig festgesetzt werden. Doch das bleiben Einzelheiten. **Das wichtigste ist, daß das Militärbündnis und die Waffenbrüderschaft durch starke wirtschaftliche Bindungen gestützt werden.** Wir haben gemeinsame Interessen und gemeinsame Ziele, und ich bin überzeugt, daß unsere Beziehungen jeder Seite nur Nutzen und Vorteil bringen können.

Der Besuch von General Rydz-Smigły ist in ganz Frankreich mit Freuden begrüßt worden. Wir waren stolz, Ihrem großen Führer unsere Armee zu zeigen, Jetzt aber wollen wir noch etwas anderes zeigen, nämlich daß wir es verstehen, auf einer gemeinsamen wirtschaftlichen Basis mit Polen fruchtbringende Arbeit zu leisten.

Wir alle haben in Frankreich den Eindruck, daß die kleinen brüderlichen Mißverständnissen bereits für immer vergessen sind und daß sowohl die eine wie die andere Seite die politische und geistige Freundschaft durch ein festes und dauerhaftes Wirtschaftsbündnis befestigen kann.

[illegible] wird auch Berlin besuchen?

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Paris: Die Nachricht, daß Minister Bastide auf der Rückfahrt aus Warschau in Berlin Aufenthalt nehmen werde, hat hier ein großes Interesse hervorgerufen. In Pariser Journalistenkreisen hält man diese Information als Ankündigung, daß Minister Bastide in seiner Unterredung mit Dr. Schacht an die Gespräche anknüpfen werde, die Dr. Schacht in Paris über den von ihm selbst ausgearbeiteten Plan einer europäischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit geführt hatte.

Botschafter Noel erhält einen neuen Posten?

Nach in Paris umlaufenden Gerüchten wird schon in den ersten Tagen des Oktober ein Wechsel auf dem Posten des Botschafters Frankreichs in Warschau eintreten. Man nimmt an, daß der bisherige Botschafter Noël nach Rom an die Stelle des Grafen de Chambrin versetzt werden wird, der am 1. Oktober in den Ruhestand tritt. Der aussichtsreichste Kandidat für den dann erledigten Posten in Warschau wäre in diesem Falle der Departements-Direktor im Außenministerium C. Saint-Quentin. Weiter ist ein Wechsel vorgesehen auf dem Posten der Botschafter Frankreichs in Brüssel und in Bern, sowie in der Stellung des französischen Residenten in Marokko.

Die polnische Presse meint zu diesen Gerüchten, daß endgültige Entscheidungen in diesen Fragen noch nicht getroffen worden seien, so daß man die Gerüchte mit allem Vorbehalt aufnehmen müsse.

Es ist alles schon dagewesen!

In den Berichten über den Empfang des Generals Rydz-Smigły in Paris verzichteten einige polnische Presse-Organe auch nicht auf Übertreibungen. So meinte ein Blatt, daß kein Monarch so feierlich in Paris empfangen worden sei wie General Rydz-Smigły. Gegenüber derartigen Vergleichen stellt der frühere Abgeordnete Mackiewicz in seinem Organ, dem Wilnaer **„Słowo"**, zunächst fest, daß man in Frankreich weniger bedeutende Persönlichkeiten mit ähnlichem, vielleicht noch größerem Pomp empfangen habe. Dann aber erzählt er zu Lehr und Selbstbesinnung folgende Historie:

„Im Jahre 1893 traf in Toulon das russische Geschwader des Admirals Awielan ein. Admiral und Marinesoldaten wurden nach Paris geladen und unterwegs in allen Städten gefeiert. Die Volksmasse befand sich geradezu in einem Delirium. Ein Russe schilderte, wie er einen russischen Marinesoldaten, einen ordinären Muschik, auf einer Straße in Paris verängstigt, verlegen, von Französinnen umringt, gesehen hat, die ihn küßten. Sie sollen ihn eine ganze Stunde lang geküßt haben, bis ihm schließlich eine Droschke aus der Menge der Patriotinnen heraus in Sicherheit brachte. Die Städte, durch welche die Marinesoldaten fuhren, waren illuminiert, und die Begeisterung der Volksmengen nahm die Form eines Irrsinns an. Übrigens gedenkt man in Paris bis heute dieser Tage.

„Der Stadtverordnetenvorsteher von Paris Humbert rief auf einem gigantischen Bankett, auf das Wohl des Admirals und der Offiziere trinkend: „Ich trinke auf euer und aller eurer Kollegen Wohl, ihr Marinesoldaten Seiner Kaiserlichen Majestät, des Erlauchten Herrn. Ich trinke

auf die Gesundheit aller eurer Landsleute, eurer Brüder, eurer Söhne, eurer Frauen, eurer Schwestern und Väter. Ich trinke auf das Wohl alles dessen, was euch teuer ist, wofür eure Herzen schlagen, auf das Wohl aller eurer Lieben, aller eurer Hoffnungen. Die Ansprache schloß mit einem Hoch auf das russische Vaterland, die Schwester des französischen Vaterlandes, mit einem Hoch auf Rußland und Frankreich. Und im Jahre 1896 besuchten der Zar Nikolaus II. und Alexandra Theodora Paris. Die Stimmung der Volksmenge war nicht minder begeistert. Es gab Feierlichkeiten, Blumen, Manöver, Huldigungen über Huldigungen.

„In den Großen Krieg wurde Rußland durch Frankreich hineingezogen. Die trotz ihrer zahlenmäßigen Macht schwache russische Armee **fesselte die deutschen Streitkräfte während der sogenannten Marneschlacht,** die über die Geschicke des Krieges entschied. **Wäre nicht Rußland gewesen, so wäre Frankreich in den ersten Kriegsjahren zertrümmert worden.** Im Jahre 1919 waren während der Unterzeichnung des Versailler Traktats am Tage des Sieges Paris und Versailles mit den Flaggen aller Staaten geschmückt. Es fehlten nicht Abessinien, Siam und die riesigen portugiesischen Flaggen. **Doch nirgends fand man auch nur eine russische Fahne.“**

Mackiewicz verwahrt sich gegen den denkbaren Vorwurf, daß er die dem polnischen Heerführer zuteil gewordene Höflichkeit und Begeisterung nicht genügend einschätze. Im Gegenteil verdiene Paris, „die Stadt des Lichts“, daß sich jedes Volk freut, wenn die Stadt freudig den Vertreter dieses Volks begrüßt. Denn groß und großmütig sei das französische Vaterland. Aber — so schließt Mackiewicz seine Betrachtung — **die Geschichte lehrt, daß für die Freundschaft Frankreichs sogar die größten Staaten einen hohen Preis bezahlen können!**

Der Bund der Polen im Auslande an General Rydz-Śmigły.

Warschau, 12. September. (PAT) Der **Bund der Polen im Auslande** hat an den Generalinspekteur der polnischen Armee, General Rydz-Śmigły folgendes Telegramm gerichtet:

„Herr General, Ihr Aufenthalt in Frankreich und das Zusammentreffen mit den in Frankreich lebenden Polen haben nicht nur ganz Polen bewegt sondern auch alle auf der ganzen Erde zerstreut liegenden Polen. Die an die Volksgenossen in Frankreich gerichteten Worte wurden von allen polnischen Auslandsgruppen verstanden und zwar als an das gesamte Auslandspolentum gerichtet, da sich alles, was es vom Mutterlande und seinem Führer erwartet, darin sich widerspiegelt: Herzlichkeit, Nationalstolz, Aufforderung zur Einigkeit, Ausharren in der Arbeit und der Glaube an die Großmacht und an die klare Zukunft Polens.

Ihre warmen Worte wurden vom Auslandspolentum als eine soldatische Aufforderung hingenommen, die an alle vorgeschobenen Posten des Auslandspolentums, die für die Ehre des polnischen Volkes arbeiten, gerichtet ist.

Im Namen von acht Millionen im Auslande lebenden Polen sagen wir Ihnen unseren herzlichen Dank für die klar ausgesprochene Ideologie des Auslandspolentums. Wir wollen Ihnen zugleich die Versicherung geben, daß Ihre Worte für uns Richtlinie und Anhaltspunkt für eine weitere Arbeit sein werden.“

Das Telegramm wurde im Namen des Weltbundes der Polen im Auslande von dem ehemaligen Minister und heutigen Wojewoden von Pommerellen Władysław Raczkiewicz, ferner von Bronisław Helczyński und Stefan Lenartowicz unterzeichnet.

Reichsparteitag in Nürnberg:

Heerschau der politischen Leiter.

Aus Nürnberg wird gemeldet:

Der gestrige Tag des 8. Reichsparteitages der NSDAP war von den frühesten Morgenstunden an bis in den sinkenden Abend hinein angefüllt mit Beratungen und Aufmärschen, deren Höhepunkt am Abend der **große Appell der politischen Leiter vor dem Führer** auf dem Zeppelinfeld bildete.

Auf dem gewaltigen Rechteck standen in 22 Marschsäulen 98 000 politische Leiter in Zwölferreihen. Unmittelbar unter der Ehrentribüne hatten die Kriegsopfer ihren Platz erhalten. Vor ihnen auf der entlang der Ehrentribüne laufenden Paradestraße stand der Führernachwuchs aus den nationalsozialistischen Ordensburgen. Von der Vortribüne unterhalb der Führerkanzel wehten 1300 Fahnen.

Auf der Ehrentribüne erwarteten die führenden Persönlichkeiten aller Gliederungen der Bewegung, die Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, die Generalität und Admiralität, die Vertreter der ausländischen Regierungen und die Ehrengäste die Ankunft des Führers.

Plötzlich wird auch die Treppe auf der Einmarschstraße von Lichtgarben überflutet. Heilrufe künden schon von weitem das Nahen des Führers. Als er auf der Treppe sichtbar wird, schießen mit einem Schlage Fluten blauen Lichtes in den Himmel, die sich hoch oben treffen und einen Zauberdom über dem Felde errichten. Langsam schreitet der Führer, zur Rechten sein Stellvertreter Rudolf Heß und zur Linken der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, gefolgt von allen Reichs- und Gauleitern, durch die Mittelstraße, mit tosendem Jubel überschüttet. Vor der Ehrentribüne grüßt er die Kriegsopfer und den Führernachwuchs der Ordensburgen. Dann betrat er die Rednerkanzel.

Der Führer spricht.

Nun spricht der Führer. Er wirft noch einen Blick in den herrlichen Dom und auf die Hunderttausende deutscher Menschen, die diesen Dom als Abgesandte der ganzen Nation umfängt, und findet sogleich das zündende Wort. **Es ist der Glaube,** rief der Führer, **der uns stark und reich und tapfer und mutig gemacht hat, der uns zusammenfügte. Er erinnerte an die Jahre des Kampfes und dankt seinen Helfern dafür, daß sie das neue Haus gebaut haben. Mit einem erneuten Bekenntnis zum Frieden und der Aufforderung an die Jugend, dem Vorbild dieser Männer nachzueifern, schließt der Führer.**

Ein Orkan des Jubels.

Die Lieder der Nation klingen auf, von den Hunderttausenden ergriffen mitgesungen. Ein Orkan des Jubels schlägt zum Führer empor. Die Worte des Reichsorganisationsleiters, mit denen er ein Heil auf den Führer ausbringt, gehen verloren. Die Massen sehen nur die Bewegung seiner Hand, und erneut rollen die Wogen der Begeisterung empor, die den Führer auf dem ganzen Weg zurück in die im Lichterglanz strahlende Stadt begleiten.

Frauenfront gegen das Böse der Welt.

Am Nachmittag fand in der Nürnberger Kongreßhalle im Rahmen des „Parteitages der Ehre“ die große Reichstagung der NS-Frauenschaft statt. Die Tagung wurde durch die Rede der Reichsfrauenführerin, Frau Scholtz-Klink zu einem begeisternden Bekenntnis der deutschen Frauen zu Adolf Hitler und der völkischen Erhebung und zu einer flammenden Absage an die bolschewistischen Mächte der Volkszerstörung.

Auch hier spricht der Führer!

Im Anschluß an das Bekenntnis der deutschen Frauen würdigte Adolf Hitler mit der ganzen gewinnenden Herzlichkeit seiner Persönlichkeit und in starker Bewegung die hohe Stellung der deutschen Frau im Nationalsozialistischen Staat und die Gnade und Bewahrungskraft der Mütterlichkeit für das Volk.

Ergreifend war das Bekenntnis des Führers über den Sinn seines Weges, seiner Arbeit: **Er sieht die Kinder, die heranwachsende Jugend, und sieht in ihr die Zukunft des Volkes; darin liegt aller Sinn seines Führerlebens und -strebens beschlossen, und das macht ihm seine Arbeit leicht. Die Frau aber, die Mutter, sieht er als die Erhalterin der Geschlechter. Nicht nach Divisionen, nicht nach Bauten und Fabriken bemißt der Führer die Erfolge seiner Arbeit, nein, an der Spitze steht das Kind, die deutsche Jugend.**

Weihestunde der Auslandsorganisation.

Am Freitag, dem 11. d. M. gedachte der Leiter der Auslandorganisation der NSDAP, Gauleiter Bohle, in einer für die Reichsdeutschen aus dem Auslande bestimmten Weihestunde der Opfer in der Schweiz und in Spanien, die der Nationalsozialismus seit dem vorjährigen Parteitag der Freiheit gebracht hat.

Nach seiner Ansprache trat — jubelnd begrüßt — der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, an das Rednerpult, um zu seinen Parteigenossen im Auslande zu sprechen. Am Schluß nahm Rudolf Heß die Weihe der Fahnen von 48 Auslandgruppen vor, wobei er folgende Worte sagte:

„Fahnen hoch! — Euch Symbole des neuen Glaubens und des neuen Reiches, die ihr in Chile, Brasilien, Argentinien, in der Mandschurei, in Niederländisch-Indien ebenso wie in Polen, England und Italien und an vielen anderen Orten der Welt wehen werdet, die ihr wehen werdet auf deutschen Schiffen, die um die Erde fahren, ich weihe euch mit den Worten, die den Fahnen des Auslanddeutschtums als Weihespruch der Heimat traditionsgemäß mitgegeben werden: Fahnen des Nationalsozialismus, weht für die Ehre Deutschlands und seines Führers! Weht nun in der fernen Welt als Symbol des großen einigen Deutschlands, das Adolf Hitler schuf.“

Die Feierstunde des Arbeitsdienstes.

Wie wir schon gestern kurz berichteten, stand der dritte Tag des Reichsparteitages im Zeichen des Arbeitsdienstes, dem der Führer in seiner Rede den Ehrennamen „Hochschule der Nationalsozialismus“ gab. Den Abschluß des großartigen Appells bildete eine eindrucksvolle Kundgebung der 43 000 Arbeitsmänner auf der Zeppelinwiese vor dem Führer.

Die Zeppelinwiese bietet in ihrer neuen Gestaltung ein überwältigendes Bild. Die Ehrentribüne ist ganz aus massivem Jura-Kalkstein errichtet, deren Mittelteil eine Höhe von 32 Metern hat. Zu beiden Seiten der eigentlichen Führertribüne schließen sich großen Säulenhallen an, von deren Hintergrund sich die Fahnen eindrucksvoll abheben. Auch die das Feld umtragenden Tribünen sind aus Jura-Kalkstein errichtet.

In regelmäßigen Abständen sind massive Fahnenblocks aufgebaut, die je 6 Nationalflaggen tragen. Die schlanken Fahnenmasten krönen lorbeerumkränzte goldene Hakenkreuze. Auf der gegenüberliegenden Tribüne ist ein weiter Ausschnitt für die von hohen Tannen umstandene Aufmarschstraße freigegeben, die den Blick auf das zukünftige Märzfeld und den dunklen Wall des Reichswaldes erlaubt.

Unmittelbar vor der Ehrentribüne ist ein gewaltiger Block mit dem Symbol des Arbeitsdienstes, dem Spaten mit den gekreuzten Ähren und dem germanischen Sonnenzeichen aufgebaut — das Denkmal der Arbeit, vor dem Arbeitsmänner mit Fanfaren und Landsknechttrommeln angetreten sind. Auch in diesem Jahre sind die 100 000 Besucher aufnehmenden Tribünen bis auf den letzten Platz besetzt. Auf der Ehrentribüne sieht man wieder das Führerkorps der Bewegung, die ausländischen Diplomaten, die Generalität und Admiralität und weitere Ehrengäste des Führers.

Nach dem Vorbeimarsch begab sich der Führer mit seiner Begleitung auf die Ehrentribüne, stürmisch begrüßt von den Zehntausenden, welche die Tribünen der Zeppelinwiese füllten. Nach Fanfarenklängen setzte sich die breite mächtige Front der vor dem Tor stehenden Kolonnen in Bewegung. Singend zogen sie in das weite Feld ein, während ringsum auf den Tribünen feierliche Stille herrschte. Angehörige von vier Feldmeisterschulen und fünf Truppführerschulen des Arbeitsdienstes ziehen ein, in ihren Reihen werden die Kränze für die Totenehrung getragen. Drei Fahnenkolonnen marschierten dann über das Feld, wieder klingt der Gesang der Männer auf. Als auf einen Schlag die Spaten geschultert werden, geht ein Jubel durch die Massen.

Fanfaren und Fahnenschwinger leiteten die Feierstunde ein, in welcher die arbeitende deutsche Jugend ihr Bekenntnis zu Führer, Reich und Volk ablegte, Lieder des Arbeitsdienstes umrahmen die Worte der einzelnen Sprecher und die wuchtigen Sprechchöre der 43 000. Nach der Totenehrung für die Helden des Krieges, die Toten der Bewegung, die Opfer der Arbeit und die toten Arbeitsdienst-Kameraden erklingt das Feierlied der Arbeit, das in den Herzen aller Menschen mitklingt, die Zeugen dieser unvergeßlichen und erhebenden Stunden waren.

Der Führer schloß seine Rede mit folgenden Worten:

„Hier bei uns ist Friede! Hier ist Kameradschaft! Und hier ist vor allem der Glaube an eine bessere Menschheit und damit an eine bessere Zukunft! Welcher Unterschied zu einem anderen Land, in dem der Marxismus die Macht zu erringen versucht! Da brennen die Städte, da sinken die Dörfer in Schutt und Trümmer zusammen, da kennt einer den anderen nicht mehr. Klasse kämpft gegen Klasse, Stand gegen Stand, der Bruder vernichtet den Bruder. Wir haben den anderen Weg gewählt: **Statt Euch zu zerreißen, habe ich Euch zusammengefügt!** (Lang anhaltender stürmischer Jubel!) So steht Ihr heute vor uns, nicht nur als eure eigenen starken Glaubensträger für die Zukunft unseres Volkes, sondern auch als ein Träger unseres Glaubens.

Reichsarbeitsleiter Hierl zum Reichsleiter ernannt.

Der Führer hat wie NSK meldet, folgende Verfügung erlassen:

„Ich ernenne mit Wirkung vom heutigen Tage den Parteigenossen Constantin Hierl in Würdigung seiner einmaligen Verdienste um den Aufbau des deutschen Reichsarbeitsdienstes zum Reichsleiter der NSDAP.

Nürnberg, 10. September 1936.

gez. Adolf Hitler.“

Weitere Abnahme der Arbeitslosigkeit im Reich

Die Zahl der Arbeitslosen nahm, wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung berichtet, im August weiter ab, und zwar um 72 000. Insgesamt wurden bei den Arbeitsämtern im Reich 1 098 000 Arbeitslose, also nur noch wenig über eine Million, gezählt, wobei diese Zahl auch die nur ganz vorübergehend Arbeitslosen einschließt.

Ultimatum an San Sebastian.

Wie aus Irun gemeldet wird, hat General Mola, der Oberkommandierende der nationalen spanischen Nordarmee, am Freitag vormittag den roten Streitkräften in San Sebastian das Ultimatum gestellt, die Stadt bis 12 Uhr mittags zu übergeben. Die Roten leisteten dieser Aufforderung jedoch nicht Folge. Daraufhin hat kurz nach Mittag die Bombardierung strategisch wichtiger Punkte der Stadt begonnen. Der Geschützdonner ist in Irun deutlich zu hören.

Der Kampf um Madrid, der mit der Offensive General Francos westlich von Toledo eröffnet worden ist, zeichnet sich immer deutlicher als die vielleicht entscheidende Phase des spanischen Bürgerkrieges ab. Nach der Vereinigung von Abteilungen der Heere Francos und Molas im Westen Madrids hat diese Ofensive eine noch stärkere Stoßkraft erhalten. Wie ernst die Madrider Regierung die Lage betrachtet, ist daran zu erkennen, daß sie in einem verzweifelten Versuch der Gegenwehr alles an Waffen- und Menschenmaterial aufbietet, was ihr noch zur Verfügung steht. Es werden fieberhafte Vorbereitungen für die Verteidigung der Hauptstadt selbst getroffen.

Spanische Kommunisten martern Priester.

Der Sonderberichterstatter der „Daily Mail“ an der Toledo-Front berichtet über neue Greueltaten der spanischen Marxisten.

In Orpesa seien mehrere Priester gemartert und getötet worden. Einer sei in die von schreienden Kommunisten gefüllte Stierkampf-Arena geschleppt worden. Man habe ihn gezwungen, die Rolle des Stieres in einem Stierkampf zu spielen und verletzte ihn mit den sogenannten „Banderillas“, kleinen Spießen mit Widerhaken, die beim Stierkampf benutzt werden. Später sei er verstümmelt und zu Tode geprügelt worden. Einige der schlimmsten Greueltaten seien von Frauen und Mädchen begangen worden. Ein Mädchen habe einen Priester in schrecklicher Weise gemartert, während dessen Schwester von einem anderen Kommunisten mit dem Revolver gezwungen worden sei, dem Schauspiel beizuwohnen.

280 Zöglinge ermordet.

Der Rundfunksender von La Coruna meldet, daß in Santander 280 Zöglinge eines katholischen Priesterseminars ermordet worden seien.

Ferner wird berichtet, die Rote Regierung habe Sonderbeauftragte ernannt, um zu erreichen, daß das in Madrid gelagerte Gold der Bank von Spanien in anderen europäischen Hauptstäten „deponiert“ werde.

Madrid bereitet sich zur Verteidigung vor.

Wie Reuter aus Madrid meldet, werden in der spanischen Hauptstadt fieberhaft Vorbereitungen zur Verteidigung getroffen. Die Garnison der Hauptstadt ist durch den Zuzug von 5000 Mann katalanischer Miliz verstärkt worden. In der Stadt ist die Spannung aufs höchste gestiegen, es wurden wiederum zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. So ist u. a. der Marquis von Saragossa, ein früherer Vertrauter König Alfons. verhaftet.

An der Südfront dauern die Kämpfe an. Wie aus Toledo berichtet wird, hat die Besatzung des Alcazar in Toledo nicht kapituliert.

„Ehrengottlose“. . .

Nachdem kürzlich Litwinow, Molotow und Woroschilow auf dem mittelasiatischen Gottlosenkongreß zu „Ehrengottlosen“ ernannt und mit einem besonderen Orden ausgezeichnet wurden, sollen auf der bevorstehenden Tagung des Zentralrates der russischen Gottlosen der französische Dichter Romain Rolland, der Sekretär der spanischen Kommunisten Robert Duaz, der Führer der tschechischen Kommunisten Gottwald und der französische Senator Marcel Cachin zu „Ehrengottlosen“ ernannt werden.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 12. September 1936.

Krakau — 1,12 (— 1,44). Zawichost + 1,54 (+ 1,65). Warschau + 1,28 (+ 1,21). Plock + 0,80 (+ —,—). Thorn + 0,83 (+ 0,90). Fordon + 0,83 (+ 0,89). Culm + 0,72 (+ 0,76). Graudenz + 0,93 (+ 0,96). Kurzebrak + 1,08 (+ 1,08). Piekel + 0,34 (+ 0,34). Dirschau — 0,30 (— 0,26). Einlage + 2,26 (+ 2,38). Schiewenhorst + 2,54 (+ 2,60). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 12. September.

Anhaltendes, trockenes Wetter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Anhalten des trockenen Wetters bei wenig veränderten Temperaturen an.

Auch Kinder werden zum Hasardspiel verleitet.

Vor einigen Wochen nahm bekanntlich die Bromberger Polizei eine Clique von Hasardspielern fest. Die Bromberger Sicherheitsbehörde hatte damit einen guten Fang gemacht; denn sie befreite die Plätze und Seitenstraßen der Stadt von jenem Gesindel, das plötzlich, wie aus der Erde gestampft, mit Tisch, Würfeln und Karten auftaucht, um Leichtgläubige zu neppen und zu betrügen. Die Clique, die damals gefaßt wurde, bestand aus acht der Polizei sehr gut bekannten Gaunern und Schwindlern.

Acht Wochen Gefängnisstrafe ist für derartige berufsmäßige Betrüger nicht viel. Sie scheinen diese „Ruhepause“ dazu benutzt zu haben, um für ihre neuen Betrügereien noch raffiniertere Methoden und Systeme ausfindig zu machen. Kurz und gut, man macht jetzt wieder in der Stadt die höchst unerfreuliche Beobachtung, daß diese Hasardspieler erneut auf den Straßen und Plätzen auftauchen und die Vorübergehenden zu einem Spiel überreden, um dann, wenn von polizeilicher Seite „Gefahr“ droht, sofort zu verschwinden.

Wenn sich Erwachsene von diesen Betrügern im Glücksspiel an der Nase herumführen lassen, so ist das sicherlich kein sehr lobenswertes Zeichen einer besonderen geistigen Selbständigkeit. Unerhört aber ist es, daß die Gauner Schulkinder zum Glücksspiel verleiten. Das war beispielsweise in diesen Tagen in der Dämmerstunde auf der Friedrichstraße (Długa) der Fall. Ein zehnjähriger Schüler hatte von seinen Eltern, jetzt beim Schulanfang, Geld zum Büchereinkauf erhalten. Als der Junge sich auf dem Wege zur Buchhandlung befand, stieß er in der Friedrichstraße auf eine größere Menschenmenge, die um einen Tisch der Glücksspieler herumstand. Neugierig drängte sich der Knabe bis zum Spieltisch vor. Dort überredete ihn einer der Glücksspieler zum Spielen. Der Knabe tat es und war natürlich in kurzer Zeit sein Geld los, für das er Bücher kaufen sollte. Die Angst vor den Folgen löste bei dem Knaben ein fürchterliches Jammern und Schreien aus. Aus Furcht, das Geschrei des Knaben könnte die Polizei herbeirufen, zogen es die Gauner vor, ihren Spieltisch schnell einzupacken und zu verschwinden.

Es ist zu hoffen, daß die Polizei dieser berufsmäßigen Gauner bald wieder habhaft wird, um sie diesmal für längere Zeit als bisher hinter Schloß und Riegel zu setzen. Von der Bürgerschaft aber muß erwartet werden, daß sie bei diesen Bemühungen den Sicherheitsbehörden behilflich ist.

---

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 14. d. M. früh Engel-Apotheke, Danzigerstr. 65, Apotheke am Theaterplatz und Apotheke in Schwedenhöhe, Adlerstr. (Orla) 8; vom 14. bis 21. d. M. früh Bären-Apotheke, Bärenstr. (Niedźwiedzia) 11 und Kronen-Apotheke, Bahnhofstr. 48.

§ **Ein falscher Kriminalbeamter** hatte sich in dem 26jährigen Händler Alfons Klein vor dem Burggericht zu verantworten. Im Juli d. J. suchte der Angeklagte die hier Wißmannshöhe wohnhafte Janina Dornheim auf, stellte sich ihr als Beamter der Kriminalpolizei vor und ersuchte sie um Vorzeigung ihrer Papiere. Irgendwie hatte er in Erfahrung gebracht, daß die D. während mehrerer Tage in einem Pensionat in der Bahnhofstraße gewohnt hatte ohne polizeilich angemeldet zu sein. Diese Kenntnis nützte er zur Einschüchterung der Frau aus. Bei Prüfung ihrer Dokumente ließ er durchblicken, daß er als Kriminalbeamter in der Lage sei, die Angelegenheit mit der polizeilichen Anmeldung in Ordnung zu bringen. Frau D. gab ihm darauf einen Złoty und bat ihn, Anmeldeformulare dafür zu kaufen und die Anmeldung vorzunehmen. Von Frau D. begab sich der Angeklagte zu der in der Adlerstraße (Orla) wohnhaften Marja Zielinska. Auch hier nahm er eine Prüfung der Dokumente vor und ließ sich gleichfalls einen Złoty geben. Den beiden Frauen kam das Verhalten des angeblichen Kriminalbeamten verdächtig vor, so daß sie sich zur Kriminalpolizei begaben und dort Erkundigungen über Klein einzogen, wobei der Schwindel ans Tageslicht kam. Der falsche Kriminalbeamte konnte später von der Polizei ermittelt werden. Das Gericht verurteilte den Aegeklagten, der sich zur Schuld bekennt, zu einem Monat Arrest mit zweijährigem Strafaufschub.

§ **Ein Ein- und Ausbrecher-Trio** hatte sich vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten. Auf der Anklagebank nahmen Platz drei berüchtigte Einbrecher und zwar der elfmal vorbestrafte Maksymiljan Knitter, der 21jährige fünfmal vorbestrafte Leon Wachowiak und der 34jährige, achtmal vorbestrafte Władysław Nowak. Am 3. Juli d. J. hatten die Angeklagten den Versuch unternommen, aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis auszubrechen. Zu diesem Zweck hatten sie in die Mauer ihrer Zelle eine Öffnung gestemmt, durch die sie dann auf den Korridor des Gefängnisses gelangten. Ihr Vorhaben wurde jedoch noch rechtzeitig von dem Gefängnisaufseher bemerkt und dadurch die Flucht unmöglich gemacht. Vor Gericht verteidigen sich die Angeklagten damit, daß sie gar nicht die Absicht gehabt hatten aus dem Gefängnis auszubrechen und die Öffnung in die Mauer ihrer Zelle nur deshalb gemacht hatten um die Aufmerksamkeit der Gefängnisbehörden auf sich zu lenken, da ihre Beschwerden von der Gefängniskanzlei angeblich nicht weiter geleitet wurden! Die Angeklagten, die zurzeit längere Gefängnisstrafen abzubüßen haben, wurden vom Gericht zu je acht Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Wegen Widerstandes gegen die Polizeigewalt** hatten sich vor Gericht der 29jährige Adam Czabaszewski und die 25jährige Veronika Łybek zu verantworten. Im April d. J. entstand in der Pfarrstraße (Jezuicka) zwischen einigen jungen Männern ein Streit mit darauffolgender Prügelei. Als die Polizei die sich Prügelnden trennen und die größten Radaubrüder verhaften wollte, schlug Czabaszewski einem Polizisten mit der Faust ins Gesicht, während die Łybek einem zweiten Polizisten an den Mantel faßte und diesen zurückzuhalten versuchte. Der Angeklagte, der bereits sieben Mal vorbestraft ist, gibt vor Gericht an, so betrunken gewesen zu sein, daß er sich an nichts mehr erinnere. Auch die Ł. bekennt sich nicht zur Schuld. Das Gericht verurteilte nach durchgeführter Beweisaufnahme den Cz. zu sieben Monaten Gefängnis und die Ł. zu drei Monaten Arrest. Der Ł. wurde ein dreijähriger Strafaufschub gewährt.

§ **Wochenmarktbericht.** Der heutige Wochenmarkt auf dem Friedrichsplatz (Rynek Marsz. Piłsudskiego) stand im Zeichen des beginnenden Herbstes. An den Gemüseständen mangelte es zwar noch nicht an dem bunten Angebot des Sommers, trotzdem aber macht sich bereits das Fehlen dieser oder jener Gemüseart bemerkbar. In den Morgenstunden gab es einen außerordentlich starken Verkehr; die sonst übliche gute Nachfrage am Sonnabend schien diesmal noch stärker zu sein. Man beobachtete vor allen Dingen Vorratseinkäufe für den Winter. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,30—1,40, Landbutter 1,15—1,25, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse Stück 0,20—0,25, Eier 1,10—1,20, Weißkohl 0,08, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 0,10, Blumenkohl 0,30—0,60, Tomaten 0,08, Zwiebeln 0,10, Mohrrüben 0,10, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,10, Gurken 0,05, Salat Kopf 0,05, Rote Rüben 0,05, Bohnen 0,15—0,20, Äpfel 0,15—0,20, Birnen 0,15—0,20, Pflaumen 0,15—0,20, Preißelbeeren 0,40, Steinpilze 0,30—0,40, Butterpilze 0,10, Rehfüßchen 0,10; Gänse 4—4,50, Enten 2,50—3,50, Hühner 2—3,00, Hühnchen 1—1,50, Tauben Paar 0,90; Speck 0,80, Schweinefleisch 0,60—0,80, Kalbfleisch 0,70—0,90, Hammelfleisch 0,60—0,70, Rindfleisch 0,60—0,80; Aale 1,20, Hechte 0,80—1,00, Karauschen 0,50—1,00, Barse 0,40—0,80, Plötze 0,20—0,60, Bressen 0,60—100, Karpfen 1—1,20, Krebse 1,50—2,50 die Mandel.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Freundinnen-Verein. Montag, den 14. 9., 4 Uhr, Elysium. (2908

Das Dresdner Streichquartett wird am 21. Oktober d. J. in Lissa, 22. Oktober in Posen, 24. Oktober in Hohensalza Konzerte geben. 6591

+ **Czarnikau** (Czarnków), 11. September. Anmeldung von Ernteausfällen. Auch in diesem Jahre können die Landwirte im Kreise, die durch Witterungseinflüsse einen Ernteausfall von mehr als 20 Prozent ihrer Gesamternte erlitten haben, Ermäßigung der Staatssteuern erhalten. Gesuche müssen bis zum 15. September an das Finanzamt gerichtet werden.

+ **Czarnikau** (Czarnków), 11. September. Landwirtschaftlicher Sachverständiger. Zum Sachverständigen in landwirtschaftlichen Angelegenheiten beim Posener Bezirksgericht ist H. A. Paluch aus Komorzewo ernannt worden.

z **Gnesen (Gniezno), 11. September.** Der Diebstahl wird in unserer Gegend von Tag zu Tag immer größer. Lichtscheues Gesindel verschaffte sich Eingang auf den Dachboden des Besitzers Heinrich Unkrig aus Alt-Striesen (Strzyżewo-Paczkowo) und stahlen sieben Federbetten und noch andere Sachen. Mit dem noch nicht zufrieden, erbrachen sie den Hühnerstall und ließen noch fünfzehn Hühner mit sich gehen.

Ferner wurde in derselben Nacht bei dem Besitzer Peter Minor von hier in die Scheune eingebrochen und zwei Zentner Roggen sowie zwölf neue Säcke gestohlen. Auch bei dem Besitzer Jakob Scharff hoffte das Gesindel eine reiche Beute zu erlangen, in dem es sich Eingang in die Wohnung verschaffte. Trotz allen Bemühungen mißglückte ihr Vorhaben, da sie bemerkt wurden und die Flucht ergreifen mußten. Nur ein Paar Schuhe nahmen sie noch in aller Eile mit. Es gelang den Dieben mit ihrer Beute im Dunkel der Nacht unerkannt zu entkommen.

+ **Kolmar** (Chodzież), 11. September. Vorführung der Hengste vor der Qualifikationskommission. Auf Grund der Anordnung über die Aufsicht über Pferdezucht findet am 14. September, vormittags 9.30 Uhr auf dem Pferdemarkt in Kolmar eine Besichtigung der Hengste statt. Die Besitzer von dreijährigen und älteren Hengsten sind verpflichtet, die Hengste bis zum 1. April jedes Jahres bei dem Gemeindevorstand anzumelden. Falls die Anmeldung unterbleibt, wird der Eigentümer mit einer Geldstrafe bis zu 20 Złoty bestraft. Außerdem sind die Besitzer der Hengste verpflichtet, dieselben der Qualifikationskommission vorzuführen. Besitzer, die dieser Verpflichtung nicht nachkommen, machen sich strafbar.

♣ **Posen** (Poznań), 10. September. Den Bock zum Gärtner gemacht hatte die „Großpolnische und pommerellische Fisch-Handelsgesellschaft“, indem sie einen Arbeiter Przylepa aus Bucharzewo vor drei Jahren zum Wächter des Kubker Sees bestellt. Dieser stahl die ganze Zeit hindurch größere Mengen Fische und verkaufte sie; er kam aber bei der Verhandlung vor dem Burggericht mit drei Monaten Haft bei einer Bewährungsfrist von zwei Jahren davon.

Auf dem Hauptbahnhofe wurde gestern ein Gepäckhandwagen, der vom Gepäckträger Szczepan Kaczmarek gezogen wurde, von einem Motorzuge erfaßt und vollständig zertrümmert. Kaczmarek, der den Unfall selbst verschuldet hat, wurde schwer verletzt und dem Eisenbahner-Lazarett zugeführt. — Heute mittag wurde vor dem Hause fr. Prinzenstraße 13 ein etwa vierjähriges Mädchen, dessen Name noch nicht festgestellt ist, beim Spielen von einem vom Markte kommenden Fuhrwerk durch eigenes Verschulden gestreift und am Kopfe und an der rechten Seite schwer verletzt. Es wurde dem Stadtkrankenhause zugeführt. — Auf dem Flugplatz des Aeroklubs wurde einem Jan Kaczmarek beim Anlassen eines Propellers ein Arm gebrochen.

Eine Teodora Wełna aus der Kirchstraße 42 wurde bei der Ausübung eines Ladendiebstahls ertappt und festgenommen. — Mit einem gestohlenen Fahrrade wurde gestern in der Blumenstraße ein Władysław Bartkowiak angehalten und festgenommen.

Spurlos verschwunden ist seit mehreren Tagen aus ihrer Wohnung fr. Lorenzstraße 5 eine Frau Ruth Erika Sobczyk.

+ **Schubin** (Szubin), 11. September. Neuer Beisitzer. Zum Beisitzer der Sammelgemeinde Bartschin ist der Landwirt Władysław Jędrzejewski aus Bartschin gewählt und bestätigt worden.

Waffenverkauf. Ein Verkauf von Waffen findet am 24. September, mittags 12 Uhr, in der Kreisstarostei in Schubin statt. Die Waffen dürfen nur solche Personen erwerben, die im Besitz von Waffenscheinen sind.

Feuer. Durch Feuer vernichtet wurde bei dem Landwirt W. Lewandowski in Mamlitsch eine Scheune, in der sich landwirtschaftliche Maschinen befanden. Der Schaden wird mit 5000 Złoty angegeben.

Schulverpachtung. Am 14. September, nachmittags 3 Uhr, wird die liquidierte Schule in Skórzewo mit 2,5 Morgen Land verpachtet. Die Pachtbedingungen werden vor dem Termin bekanntgegeben.

Deutsche Vereinigung.

Versammlungskalender.

Og. **Pudewitz.** 12. 9., 20 Uhr, Mitglieder-Versammlung.
Og. **Schroda.** 12. 9., 20 Uhr, Mitglieder-Versamml. bei O. Schneider.
Og. **Luisenfelde.** 12. 9., 19 Uhr, Mitglieder-Versammlung.
Og. **Deutscheck** 12. 9., 20 Uhr, Mitglieder-Versammlung.
Og. **Mrotschen.** 12. 9., 19.30 Uhr, Mitgliederversammlung Drzewianowo bei Hoppe.
Og. **Friedenhorst.** 13. 9., 17 Uhr, Mitglieder-Versammlung.
Og. **Schulitz.** 13. 9., 20 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Rodewald.
Og. **Warberg.** 13. 9., 14 Uhr: Mitglieder-Versammlung bei Gomoll.
Og. **Kowalewo.** 13. 9., Mitglieder-Versammlung bei Ziehlke.
Og. **Santop.** 13. 9., 20 Uhr, Mitglieder-Versammlung.
Og. **Milostowo.** 13. 9., 15 Uhr, Mitglieder-Versammlung.
Og. **Bnin.** 14. 9., 19 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Erich Schulz.
Og. **Nekla.** 15. 9., 20 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Hinz. in Starczanowo.
Og. **Santomischel.** 16. 9., 20 Uhr: Mitglieder-Versamml. im Heim.
Og. **Posen.** 17. 9., 20 Uhr, Mitglieder-Versammlung.
Og. **Schroda.** 17. 9., 20 Uhr: Mitglieder-Versammlung.
Og. **Dominowo** 18. 9., 20 Uhr: Mitglieder-Versammlung.
Og. **Schlehen.** 18. 9., 20 Uhr, Mitglieder-Versammlung.
Og. **Deutscheck.** 19. 9., 20 Uhr, Mitglieder-Versammlung.
Og. **Neustadt.** 19. 9., 19.30 Uhr, Mitglieder-Versammlung in Klenka.
Og. **Görchen.** 19. 9., 19.30 Uhr, Mitglieder-Versamml. bei Strohlock.
Og. **Gnesen.** 19. 9., 18 Uhr, Mitglieder-Versammlg. im Zivilkasino.
Og. **Soldau.** 20. 9., 13.30 Uhr, Mitglieder-Versammlung.
Og. **Suchylas.** 22. 9., 20 Uhr, Mitglieder-Versammlung.
Og. **Posen.** 24. 9., 20 Uhr, Mitglieder-Versammlung.
Og. **Schlehen.** 25. 9., 20 Uhr, Mitglieder-Versammlung.
Og. **Waldau.** 26. 9., 19 Uhr: Mitglieder-Versammlung.
Og. **Obornik.** 27. 9., 16 Uhr, General-Versammlung Hotel Borowicz, anschl. Vortrag Reißert.
Og. **Suchylas.** 29. 9., 20 Uhr, Mitglieder-Versammlung.
Og. **Pniewy.** 27. 9., 16 Uhr, Mitglieder-Versammlung. Neuwahl des Vorsitzenden, anschl. Erntefeier mit Tanz im Schraderschen Hotel, Pniewy.

Hohnsteiner Puppenspieler.

(Vorstellung für Kinder und Erwachsene.)

Og. **Thorn.** 12. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. **Kowalewo.** 13. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. **Culm.** 15. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. **Schulitz.** 16. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. **Znin.** 17. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. **Hallkirch.** 19. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. **Bromberg.** 20. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. **Hohensalza.** 21. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. **Mogilno.** 22. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. **Strzelno.** 23. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. **Tremessen.** 24. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. **Wreschen.** 27. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. **Ostrowo.** 30. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.

Erntefeiern.

Og. **Tremessen.** 12. 9.
Og. **Rojewo.** 13. 9., 14 Uhr, Erntefeier bei Schmidt-Rojewice.
Og. **Kowalewo.** 13. 9.,
Og. **Konitz.** 13. 9., Erntefeier.
Og. **Hellefeld.** 13. 9., 15 Uhr, Erntefeier.
Og. **Schubin.** 13. 9., 15 Uhr.
Og. **Niehof.** 13. 9., 14 Uhr, Erntefeier bei Skarbinski.
Og. **Wittelsdorf.** 19. 9., Erntefeier bei Dalüge.
Og. **Wulsch, Poppen und Schmiegel.** 20. 9., bei **Bergmann** (**nicht** wie bisher gemeldet am 13. 9.)
Og. **Neutomischel.** 20. 9., 16 Uhr, Erntefeier bei Olejniczek.
Og. **Steinersdorf.** 20. 9., 15 Uhr, Erntefeier.
Og. **Pudewitz,** 20. 9., 15 Uhr, Erntefeier.
Og. **Tiergarten.** 20. 9., Erntefeier bei Redens.
Og. **Mechnacz.** 20. 9., 16.30 Uhr, Erntefeier in Mechnacz b. Paschke.
Og. **Schwersens.** 20. 9., Erntefeier.
Og. **Trzek.** 20. 9., 15 Uhr, Erntefeier bei Hildebrandt, Kleszczewo, abends Tanz im Saale des Herrn Grzyb in Trzek.
Og. **Sartschin.** 20. 9., Erntefeier.
Og. **Welnau.** 20. 9., Erntefeier.
Og. **Lochowo.** 20. 9.
Og. **Znin.** 20. 9.
Og. **Eichdorf.** 20. 9., 15 Uhr.
Og. **Borek.** 20. 9., 15 Uhr, Erntefeier.
Og. **Prust.** 25. 9., 18 Uhr, Erntefeier in Topolno bei Eisenberger.
Og. **Wilhelmsort.** 26. 9., 19 Uhr, Erntefeier bei Protokowicz.
Og. **Graudenz und Dragas.** 26. 9., Erntefeier in Dragas bei Kühn im Roten Krug.
Og. **Ritschenwalden, Jankendorf und Wyschin-Hauland.** 26. 9., bei Vielhaber in Wyschin-Neudorf.
Og. **Bnin, Kamionki und Santomischel.** 27. 9., Erntefeier in Bnin, Hotel Nowack.
Og. **Gnesen.** 27. 9., 16 Uhr, Erntefeier.
Og. **Szamocin.** 27. 9., 20 Uhr, Erntefeier.
Og. **Tarnowo podg.** 27. 9., Erntefeier.
Og. **Romanowo.** 27. 9., Erntefeier.
Og. **Neustadt und Ksiaż.** 27. 9., 15 Uhr, Erntefeier in Chociszа, Schloß.
Og. **Pinne.** 27. 9., Erntefeier, Schützenhaus.
Og. **Schlehen.** 27. 9., Erntefeier.
Og. **Wegielnia.** 27. 9., 17 Uhr, Erntefeier bei Kaiser, Grudna.
Og. **Ksiaż und Neustadt.** 27. 9., 15 Uhr, Erntefeier.

Sommerfeste.

Og. **Eisenau.** 20. 9., 15 Uhr. Dorffest.

Kreistreffen.

Og. **Wongrowitz.** 20. 9., 14 Uhr.

Kundgebung.

Og. **Sienkau.** 20. 9.

Die Erntefeiern der Og. Sosno am 13. 9. und Warlubien am 13. 9. um 13.30 Uhr müssen ausfallen, da die behördliche Genehmigung nicht erteilt wurde. 6596

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z. o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“ und „Die Scholle“ Nr. 36.

Heute: „Illustrierte Weltschau“ Nr. 37.

Heute nacht ½1 Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden mein lieber unvergeßlicher Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

der Eigentümer

Emil Karl

im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer 2927

Marta Karl geb. Rosenke und Kinder.

Bydgoszcz, den 12. September 1936.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 15. d. M., nachm. ½5 Uhr vom Trauerhause, Wlad. Belzy 94, aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verstarb am 9. d. M., abends 11 Uhr, mein lieber Mann, mein guter Sohn und Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Besitzer

Erich Eugen Stümer

im Alter von 50 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Margarete Stümer geb. Stoyke.

Königl. Rehwalde, den 11. September 1936. 6584

Die Trauerfeier findet am 14. 9., um 1½ Uhr, im Trauerhause, die Beerdigung auf dem Friedhof zu Alt-Vorwerk statt.

Dr. Siegert 6502

von der Reise zurück!

Hebamme

erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 2781

Danek, Dworcowa 66.

Staatl. Gewerbe- und Haushaltungsschule

Telefon 42 000 — **Danzig-Langfuhr** — Königstaler Weg 18

Beginn des Winterhalbjahres: Dienstag, den 13. Oktober, 10 Uhr

Haushaltungskursus für Haustöchter und als Vorbildung für den Beruf als Haushalt-, Volkspflegerin, Krankenschwester, Säuglingspflegerin, Kindergärtnerin und Hortnerin.

Fachlehrgänge in Schneidern, Wäscheanfertigung, einf. u. feine Handarbeiten, Weben, Werkarbeit, Kochen u. Backen, Waschen u. Plätten, Häusl. Kranken- u. Säuglingspflege.

Hauswirtschaftliche Kurzkurse für Bräute, Berufstätige u. Hausfrauen.

Anmeldungen vom 5.—30. September.

Der Schule ist ab 1. Oktober d. J. ein Heim angegliedert.

Auskunft schriftlich und in der Sprechstunde werktags von 10—12 Uhr. Schulpläne werden auf Wunsch zugesandt. 6564

E. Tschache, Direktorin.

Dies ist Ihr Freund, welchen Sie suchen!

Er sendet Ihnen 6561

vollständig unentgeltl. Ihr Horoskop



Haben Sie kein Glück, so verlangen Sie Ihr Horoskop v. dem berühmt. Astrologen, Professor

Sahibol Lakajat

Er sagt Ihnen genau alle Vorfälle der Vergangenheit und Zukunft.

Er sagt Ihnen, wer Ihre Freunde und wer Ihre Feinde sind, ob Sie Glück in der Ehe und in der Spekulation haben werden, sowie über Reisen, glückliche und unglückliche Zeiten, Glücksnummern in der Lotterie und noch viele andere Sie interessierende Einzelheiten.

Professor Kinzheimer schreibt: Ihre Macht und Ihr Wissen scheint unbegrenzt zu sein und jeder, der an Ihrem Talent zweifelt, müßte die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, um Ihnen die Möglichkeit zu geben, den Zweifel in Glauben zu verwandeln.

Wenn Sie von seinem großen Wissen Nutzen ziehen wollen, so schreiben Sie noch heute genau auf: Ihren Namen und Ihre Adresse, Geburtsdatum, Geschlecht, ob verheiratet oder ledig und fügen Sie zwecks Herstellung eines besseren Kontaktes einige Ihrer Haare bei.

Sie erhalten vollständig kostenlos ein Probe-Horoskop.

Porto n. Holland beträgt 55 gr. (Wenn Sie wollen, bitte 90 gr in Briefmarken für Schreib- und Portounkosten beizulegen.)

Die Adresse lautet:

Professor SAHIBOL LAKAJAT
(Abt. 222/M.) Postbox 72 / Prinsestraat 2
den HAAG (Holland).

Neue

Handelskurse

beginnen im Septemb.! Unterricht in Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben, Privat- u. Einzelunterricht. Eintritt täglich! Anmeldung erbeten!

G. Vorreau,
Bücherrevisor, Bydgoszcz, 6199
Marsz. Focha 10, W. 8.

Das Geheimnis jeder Dame

ist ein schlankmachendes

Korsett, Korselett und Büstenhalter

Individuelle Anfertigung auch in 2917

Umstands- u. Gesundheitsleibgürteln.

Naturfehler werden durch kosmetische Korsetts behoben.

Im Bedarfsfalle Anfertigung binnen eines Tages. **Spezialatelier**

Irene Guhl, Bydgoszcz, Pomorska 54, 1 Treppe.

Telefon 3263.

Haltestelle d. Elektrisch. ulica Cieszkowskiego.



Paßbilder

6 Stück sofort mitzunehmen **1,75**

nur Gdańska 27 Tel. 3120

Inh.: **A. Rüdiger.** 6011

Wachstuch Läufer Teppiche Vorleger Tapeten und Linoleum

in verschiedenen Größen und Sorten **zu billigsten Preisen** empfiehlt 4360

Waligórski

Tel. 1223 - Gdańska 12

Musik!!! Musikfreunde!!!

8—10 neueste Film- u. Theaterschlager bringt jedes reich illustrierte Heft der bekannt. Wiener Monatsschrift „Tonfilm — Theater — Tanz". Zu haben zum verblüffend niedrig. Preise v. zł 3.60, (i. Abonnem. zł 2.60) bei der General-Vertretung für Polen u. Danzig **„Tonfilm — Theater — Tanz", Katowice,** Marjacka Nr. 2, Tel. 342-42. Für ständige Abonnent. wertvolle Bücher a. Prämien. Vertret., ehrl. u. geschäftstücht., in ganz Polen gesucht. Referenz. erw.

6575



Markisenstoffe :: Kokosläufer
Erich Dietrich
Bydgoszcz, Gdańska 78.

Vereinsbank zu Bydgoszcz
Sp. z o. o. 6010

Die Bank des Handwerks und Mittelstandes

Jagiellońska 10 — Telefon 3144

Gegründet 1860

Erledigung aller Bankgeschäfte

Höchstmögliche Verzinsung von Einlagen.



Radio- **Anlagen, Umarbeitungen** nach neuesten Modellen sowie sämtl. Reparaturen führt billig aus Werkstatt für Radiotechnik **Kurt Marx, Bydgoszcz, Nowodworska 51. — Telefon 2310.**

Diamant

Leicht-Kraftrad

Steuer- und führerscheinfrei.
Unübertroffen
in Qualität und Ausführung.

Alleinvertrieb: 6068

Auto-Union-Vertretung

Bydgoszcz, ul. Gdańska 41. Tel. 2889.

TATRA-AUTO

Typ 57 — 4 Cyl. zł 7.900
„ 75 — 4 Cyl. zł 11.600
„ Detra — 4 Cyl. zł 10.300

MOTORRÄDER

Phänomen mit Sachs Motor 2,75 PS. das billigste in Polen. **Preis nur zł 730.-** Steuer- und Führerscheinfrei (registriert wie Fahrräder). Zwei Gänge, elektr. Licht.

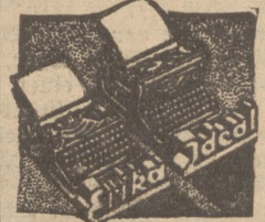
BEREIFUNG

„Pirelli, Dunlop, Michelin, Englebert, India, Firestone" empfiehlt billigst

WUL-GUM

A. KWIATKOWSKI,
Poznań, W. Garbary 8,
Tel. 1864. 6007

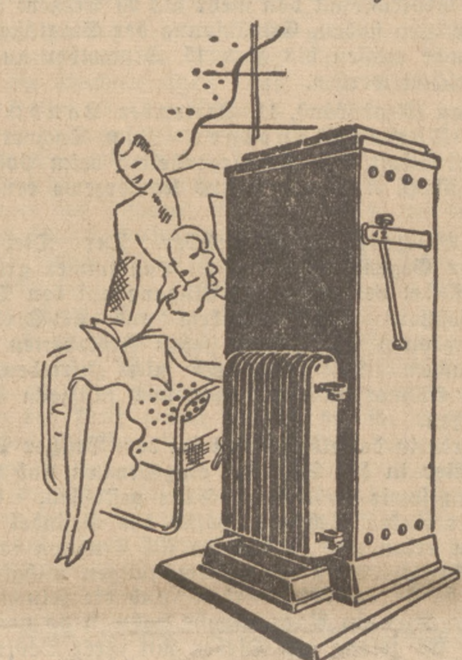
Instandsetzung abgefahrener Reifen.
Vulkanisieranstalt.
Ersatzteile, Fette, Akkumulatoren



Ideal u. Erika die weltberühmt. u. erfolgreichsten deutschen **Schreibmaschinen** bietet an:

Skóra i S-ka
Poznań, Aleje Marcinkowskiego 23.

Moderne Dauerbrandöfen
Amerikanischen Systems



Einfache Bedienung. Genau regulierbar. Geringster Brennstoffverbrauch. Gleichmässige, angenehme Wärme. Moderne Form-Schönheit. Schöne Farben der wertvollen kirschroten und kastanienbraunen Majolika harmonieren zu jeder Tönung der Wände.

HERZFELD & VICTORIUS Sp. Akc.
GRUDZIĄDZ

6453

Ziehungsgewinne der 3% Investierungsanleihe

Emission 1. Ohne Gewähr.

Gewinne zu 500 zł.

Nr. 6 8 3 8 60 28 99 14 100 11 252 28 350 36 380 36 459 11 464 2 490 28 588 11 589 8 556 36 629 16 679 36 719 1 740 11 795 11 826 2 878 36 969 2 1011 16 1565 16 1592 47 1673 47 1730 36 1763 38 1804 8 1805 2 1838 36 1875 11 7946 8 1977 11 2047 11 2160 16 2183 16 2189 16 2242 38 2312 38 2340 14 2359 1 2527 1 2598 11 2671 38 2696 47 2732 16 2995 38 2912 16 2880 8 2975 1 2967 14 3030 2 3093 28 3081 18 3138 14 3243 8 3018 36 3296 2 3232 36 3336 36 3473 16 3497 47 3569 2 3863 8 3975 1 4109 36 4110 18 4147 8 4216 38 4286 38 4296 16 4369 2 4367 2 4387 2 4408 8 4418 8 4473 38 4632 1 4666 14 4658 1 4743 47 4906 28 4953 14 5087 16 5113 11 5145 36 5146 16 5191 14 5208 36 5304 18 5526 1 5535 36 5540 14 5557 8 5569 1 5578 11 5614 11 5797 11 5817 18 5877 38 5918 18 5972 18 6062 2 6188 8 6043 47 6045 14 6187 38 6109 38 6213 18 6263 2 6265 2 6503 36 6638 2 6694 14 6771 28 6877 8 6866 1 7067 2 7078 1 7091 1 7191 38 7220 18 7339 18 7371 14 7376 2 7450 15 7487 16 7502 47 7641 14 7671 38 7835 28 7837 1 7860 8 7877 8 7886 47 7920 1 7961 18 7971 18 7953 11 8074 38 8178 14 8198 47 8164 38 8296 2 8349 38 8358 14 8651 36 9005 11 9026 28 9028 16 9108 14 9185 8 9355 1 9563 38 9475 28 9493 16 9598 47 9663 47 9674 8 9767 8 9795 1 9859 1 9963 28 9911 14 9918 8 9945 14 9951 1.

Nr. 10153 8 10193 36 10145 47 10126 47 10319 18 10341 1 10369 2 10379 18 10392 2 10418 11 10517 28 10524 2 10683 47 10668 18 10680 18 10683 28 10704 1 10789 28 10859 14 10876 11 10898 11 11224 18 11253 38 11280 18 11339 38 11507 47 11580 14 11664 11 11669 28 11776 28 11815 14 11842 16 11864 18 11975 2 12145 2 12244 28 12253 47 12404 11 12481 1 12564 28 12636 14 12639 13073 16 13048 36 13058 1 13086 28 13089 16 13110 36 13156 38 13207 8 13350 47 13391 38 13399 18 13525 8 13584 1 13815 1 13016 13805 18 13820 14 13837 28 13970 8 14096 8 14100 28 14174 47 14298 1 14256 36 14281 36 14365 8 14394 15 14399 — 14430 28 14570 47 14549 16 14560 2 14589 16 14511 16 14547 11 14482 38 14622 47 14653 28 14893 2 14925 38 15040 38 15044 47 15042 16 15079 8 15092 36 15132 11 15150 8 15271 38 15318 36 15346 2 15347 1 15412 47 15573 36 15583 1 15620 18 15656 1 15676 1 15620 16 15724 1 15762 16 15774 28 15741 47 15949 47 15985 36 16044 18 16173 16 16187 18 16184 38 16334 36 16355 16 16359 11 16451 47 16475 11 16500 18 16534 2 16612 47 16634 8 16740 47 16784 11 16837 36 17059 11 17100 28 17106 14 17146 28 17133 47 17217 14 17259 2 17271 11 17399 47 17405 18 17457 2 17835 28 17842 18 17921 36 18046 18 18053 28 18107 36 18259 8 18390 8 18440 28 18631 8 18679 14 18840 28 18907 18 18937 2 18996 36 19020 8 19088 18 19118 2 19140 16 19273 38 19278 14 19314 36 19367 36 19356 11 19362 11 19463 38 19509 28 10566 28 19570 16 19970 11 19970 2.

Nr. 20299 14 20303 16 20357 1 20357 18 20373 28 20387 47 20454 2 20609 47 20568 2 20618 14 20601 14 20654 8 20662 1 20726 47 20762 38 20832 11 20835 47 20841 11 21069 11 21206 47 21238 11 21340 14 21344 18 21392 16 21531 18 21636 14 21780 2 21819 2 21852 18 21899 16 21945 1 21927 38 22081 38 22115 11 22263 38 22189 16 22198 28 22270 1 22311 36 22317 14 22343 36 22369 18 22369 47 22416 8 22417 14 22640 38 22680 28 22693 18 22707 28 22865 16 22861 16 22923 28 22930 14 22947 1 22996 38.

Metallätzwerk und Stempelfabrik
H. Rausch, Graveurmeister

Gegr. 1902 — **Toruń** — Tel. 1554

Geätzte Firmen- und Reklameschilder
Galanteriewaren, Reiseandenken
Gravierungen, Schablonen, Türschilder
Vereinsabzeichen, Stempel jeder Art

5981

Vertreter für Posen-Pommerellen:

G. P. Herold, Bydgoszcz, 3-go maja 14. Tel. 2213.

Roßwerke,
Dreschmaschinen, Reinigungsmaschinen

verkaufe stets am günstigsten. Einige Beispielpreise: 5949

Roßwerke, 2-Spänner, (40 Touren) 260 zł, 4-Spänner (42 Touren) 630 kg 330 zł, 6-Spänner, 900 kg 460 zł, **Breitdrescher** von 375 zł, **eiserne Breitdrescher** 428 zł, **Reinigungsmaschinen,** System Amazone 105 zł, Syst. Karow 140 zł usw. Preise ab Fabrik. Garantie für gutes Material u. hohe Leistung **Pflüge, Eggen, Kultivatoren** usw. sehr günst.

J. Rytlewski,
Swiecie n. W., Tel. 88.

6586



Damen z. Zuschneidekursus nehme noch an. Preis ermäß., nur 35 Zł. 2818

Schneidermeisterin, Warmińskiego 10—4.

Glaserei für Bau Reparatur und Bilder

Paul Havemann,
Śniadeckich 32 Tel. 1357

Mode-Salon

empf. bestsitz., bequeme **Korsetts** **rc.**
Nur Wiener Maßarbeit
Neueste Modelle 2634

Swietlik,
jetzt Sniadeckich 3, W. 3.

Privatunterricht

in

doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben

erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande, **zu mäßigem Honorar**

Maschinenschreibarb. werden sorgfältig ausgeführt. 2823

Frau J. Schoen,
Bydgoszcz,
Libelta 14, W. 4.

Geigen— Klavierunterricht

(konservator. Methode), mäßig. Honorar, erteilt **Garbary 19, W. 2.** 2745

Gründlichen u. schnellen

Klavierunterricht

erteilt 2 Stunden wöchentlich. Monatl. 8 zł. Komme ins Haus. 5386

Bielawki, Cicha 7, W. 3.

Korsetts

Gesundheits-Gürtel

25% billiger. 2636

ul. Dworcowa 40.

Versilbere

und vernickele sämtliche Massenartik. sow. Hausgeschirr prompt u. billig.

Nowosielski,
Bydgoszcz, Gdańska 73.

2873

Die kältere Jahreszeit naht.

Herbst- und Winter-Garderobe

reinigt und färbt

Dr. Proebstel i Ska.

Färberei und chemische Reinigungsanstalt

Filiale Bydgoszcz: Dworcowa 2
Gdańska 54.

6392

Balken

Kantholz, Schalbretter, Fußboden- und **Tischlermaterial** offeriert billigst 2905

Sägewerk Fordońska 48.

Berlin-Besucher!

Pension Wagner

Berlin W 30, Bayreutherstr. 10, am Wittenbergplatz bietet **Zimmer** mit u. ohne Frühstück zu soliden Preisen an. Bavaria 3179. Inhab. Oberin **Nanny Wagner.**

2685

Kleinerts Garten, 4. Schleuse

Angenehmster Aufenthalt

Unterhaltungs-Musik

Guter Kaffee — Hausgebäck — Eis. 44

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 212

Bromberg, Sonntag, den 13. September 1936.

Pommerellen.

12. September.

Die diesjährigen Ernteergebnisse in Pommerellen

wurden in einer Vorstandssitzung des PTR (Pommerellischer Landwirtschaftlicher Verein) sehr ungünstig beurteilt. Vor allem ist der Druschertrag des Getreides durchschnittlich um rund 30 Prozent geringer als im vorigen Jahre; die Körner sind mangelhaft und haben ein sehr schwaches Gewicht. Die Kosten der Ernte waren im laufenden Jahre ungewöhnlich hoch, denn infolge der durch die starken Winde verursachten Lagerung mußte das Getreide fast ausschließlich mit der Hand gemäht werden, so daß eine Benutzung von Maschinen nur in wenigen Fällen in Frage kam. Die geringe Preiserhöhung für Getreide, die man beobachten kann, ist lediglich ein Resultat des mangelnden Angebots von seiten der Landwirte, und zwar wegen des ungünstigen Ernteausfalls; sie kann daher eine Besserung der Lage der Landwirtschaft nicht herbeiführen.

Was die Hackfrüchte angeht, so verursachen die fortwährenden Niederschläge ein Faulen der Rüben und Kartoffeln. Wenn man noch hinzufügt, daß zahlreiche Felder Pommerellens durch Stürme, außerordentlich heftige Regengüsse und Hagelschläge, die seit Jahrzehnten in diesen Gegenden nicht verzeichnet wurden, heimgesucht worden sind, so muß die finanzielle Lage der pommerellischen Landwirtschaft erhebliche Befürchtungen erwecken.

Graudenz (Grudziądz)

Ueber die augenblickliche Lage der PePeGe

gab der Vorsitzende des Vorstandes der Aktiengesellschaft „Ardal" (der Pächterin dieser Fabrik), Melup, in einer Konferenz Auskunft. Dabei teilte er mit, daß die PePeGe zurzeit 730 Arbeiter beschäftigt, und behandelte eingehend die Schwierigkeiten, mit denen die Fabrikleitung in der Betriebsaufrechterhaltung zu kämpfen hat. Herr M. gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Fabrik in der Wintersaison werde in vollem Umfange arbeiten können. Was die Beschäftigung der Belegschaft aber nach Beendigung der Wintersaison anbetrifft, so blickt Herr M. pessimistisch in die Zukunft. Die Wintersaison endet Anfang Dezember. Das Sommerschuhwerk, wie Sandalen, Opanken usw., kommt außer Gebrauch, weil die billigen Lederschuhe das Gummischuhwerk verdrängen. Schon im laufenden Jahre verringerte sich der Verkauf von Sommerschuhen bedeutend, so daß die Produktion auf diesem Gebiet größte Verluste bringt. Unter diesen Verhältnissen besteht kaum die Möglichkeit, von Mitte Dezember bis Mitte August eine größere Zahl von Arbeitern zu beschäftigen. Der verkleinerten Belegschaft beabsichtigt die Fabrik die Herstellung von technischen, chirurgischen Artikeln, von Fahrradbereifungen zu übertragen. Als Forderungen im Interesse der PePeGe stellt Melup folgende auf:

1. Kontingentierung der Produktion durch das Ministerium, wobei der freie Absatzmarkt und die freie Konkurrenz verbleiben würden (eine solche Kontingentierung sei nicht schwer, da die Kautschukeinfuhr ja reglementiert wäre und durch Zuteilung entsprechender Kotingente die Arbeit der PePeGe gewährleistet werden könnte);

2. eine Fürsorge der maßgenbenden Stellen für die Fabrik. Es handel? sich, so erklärt Herr M., hier nicht um finanzielle Unterstützung, sondern um Zuweisung von Bestellungen. Die PePeGe habe ja seinerzeit für Ministerien, Selbstverwaltungen usw. viele Artikel geliefert.

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 12. September d. J., bis einschließlich Freitag, 18. September d. J., hat Nacht- und Sonntagsdienst die Schwanen-Apotheke (Apteka pod Łabędziem), Marktplatz (Główny Rynek). *

× **An die Pflicht der achtzehnjährigen,** also im Jahre 1918 geborenen jungen Männer, sich im Laufe des jetzigen Monats (September) im Rathause, Zimmer 201, während der Stunden von 10—12 Uhr mit Geburtsschein oder Personalausweis, sowie Anmeldenachweis zur Eintragung in die Stammrolle zu melden, wird von der Stadtverwaltung nochmals hingewiesen. Von Graudenz abwesende, oder sich im Krankenhause usw. befindende Eintragungspflichtige müssen durch ihre Eltern oder deren Vertreter gemeldet werden. *

× **Der Besserung der Trinkwasserversorgung auf dem Lande** wendet die Graudenzer Starostei jetzt besondere Aufmerksamkeit zu. Im Auftrage des Starosten Klotz wurde der Direktor der Wasserabteilung des Hygienischen Instituts in Warschau, Ingenieur Szniolis, zur Prüfung der Versorgung der ländlichen Bevölkerung mit Trinkwasser nach Graudenz eingeladen. Von hier aus fand dann eine Besichtigung der einzelnen Sammelgemeinden statt, die ergab, daß die Bewohner im Landkreise Graudenz sich in manchen Fällen auf primitive Weise mit Wasser versehen, nämlich aus Seen, Teichen und Brunnen, die nicht einmal den elementarsten sanitären Erfordernissen entsprechen. Es ist daher beschlossen worden, in einzelnen Gemeinden, insbesondere in solchen, in denen die Bevölkerung in größeren Gruppen wohnt, den jetzigen hygienischen Bedingungen genügende Brunnen zu erbauen. Außerdem soll der Starostei in Graudenz das Modell eines gedeckten Brunnens zugestellt werden, das Landwirten vor Augen führen wird, auf welche Weise man billig einen Brunnen herstellen kann, der die Entnahme von Wasser gewährleistet, das sich stets in einwandfreiem, reinlichem Zustande befindet. Mit der Erbauung solcher Brunnen in den Sammelgemeinden soll bereits in den nächsten Tagen begonnen werden. Was die sonstige Befriedigung sanitärer Notwendigkeiten im Landkreise Graudenz betrifft, so ist nunmehr die Sanitätsstation in Tursnitz (Turznice) weiter ausgestaltet worden, eine ebensolche Station entsteht in Burg Belchau (Białochowo). Außerdem hat die Kreisverwaltung die unentgeltliche Schutzimpfung gegen Diphtherie eingeführt. *

× **Verkehrsunfälle.** In der Culmerstraße (Chełmińska) wurde am Donnerstag von dem Personenauto PM 53526 (Chauffeur Bolesław Malinowski aus Wichorsee (Wichorze), Kreis Culm, ein sechsjähriger Knabe namens Tadeusz Pokorski, Culmerstraße 5, angefahren und zu Boden gerissen. Dabei trug der Junge einige nicht unerhebliche Verletzungen davon, so daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Ein zweiter ähnlicher Unfall trug sich in der Paderewskistraße (Tarpen) zu. Dort war es ein Radfahrer, dessen Name bisher nicht festgestellt werden konnte, der ein siebenjähriges Mädchen namens Irena Biegalska, Scharnhorststraße (Poniatowskiego) 16, mit seinem Fahrzeug streifte, was ebenfalls einen Sturz des Kindes zur Folge hatte. Glücklicherweise kam die Kleine hierbei mit einer leichten körperlichen Beschädigung davon.

Thorn (Toruń)

Die Arbeiten an der Verlegung der neuen Kabellinie Warschau—Thorn

stehen kurz vor ihrer Vollendung. Die hiermit beschäftigte Arbeiterkolonne ist in diesen Tagen bis nach Thorn vorgedrungen und wird hier schon an der Verlegung des Kabels unter der neuen Weichselbrücke gearbeitet, von wo aus die Linie durch den „Cäsarbogen" nach dem Hauptpostamt auf dem Altstädtischen Markt (Rynek Staromiejski) geführt wird. Die Inbetriebnahme der neuen Linie wird nicht mehr lange auf sich warten lassen. Hierdurch erhält die Hauptstadt der Wojewodschaft Pommerellen eine bequeme telephonische und telegraphische Verbindung mit der Landeshauptstadt Warschau.

Nach der vollständigen Fertigstellung der Linie Warschau—Thorn kommt der zweite Bauabschnitt: Thorn—Gdingen an die Reihe. — Der Bau der direkten Kabelverbindung Warschau—Gdingen hat große wirtschaftliche Bedeutung, erhält doch hierdurch unser Seehafen eine bessere Drahtverbindung mit der Hauptstadt. Bisher mußten nämlich viele Gespräche infolge der ungenügenden Verbindungen über Posen geführt werden. Hierbei entstand immer ein Zeitverlust, der sich besonders in dringlichen Fällen sehr störend erwies. **

v **Verkauf ausrangierter Militärpferde.** Wie die Pommerellische Landwirtschaftskammer bekanntgibt, findet am 22. September d. J. um 8 Uhr auf dem Städtischen Viehmarkt in der Jakobsvorstadt die Versteigerung von 74 in den Formationen der Thorner Garnison ausrangierter Pferde statt. **

v **Von der Weichsel.** Gegen den Vortag um 3 Zentimeter abgenommen, betrug der Wasserstand Freitag früh um 7 Uhr 0,90 Meter über Normal. Die Wassertemperatur ist auf 11,5 Grad Celsius gefallen. — Auf der Strecke Warschau—Dirschau bzw. Warschau—Danzig passierten die Stadt die Personen- und Güterdampfer „Fredro“ und „Goniec“ bzw. „Stanisław“, und auf der Fahrt von Danzig bzw. Dirschau nach Warschau machten die Personen- und Güterdampfer „Jagiello“ bzw. „Halka“ und „Witeż“ hier Station. Aus Warschau traf nur der Passagierdampfer „Batory“ hier ein. Der Schleppdampfer „Wanda I“ startete mit drei leeren und einem mit Sammelgütern beladenen Kahn nach Warschau und der Schleppdampfer „Transport“ mit zwei Kähnen mit Stückgütern nach Danzig. * *

v **Jugendliche Einbrecher auf der Anklagebank.** Im April d. J. verschwanden aus dem Bureau des Staatlichen Spiritus-Monopols auf ganz rätselhafte Weise verschiedene Gegenstände, wie elektrische Lampen, Waschbecken, Spucknäpfe usw. Die hiervon verständigte Polizei nahm sofort die Ermittlungen auf, konnte aber zunächst zu keinem Ergebnis kommen, weil keinerlei Spuren zu entdecken waren. Die Türen und Schlösser waren unversehrt und wiesen nicht einmal Spuren einer gewaltsamen Öffnung auf, und die Fenster hingegen waren dicht vergittert. Im Laufe der weiteren Untersuchung konnte dann festgestellt werden, daß ein gewisser „Alojzy“ sich hieran beteiligte. Erst nach langwierigen Nachforschungen gelang es schließlich, den geheimnisvollen Alojzy mitsamt seiner „Garde“ auf frischer Tat zu ertappen. Die „Dauerkunden“ entpuppten sich als vier halbwüchsige Burschen im Alter von 10—16 Jahren. — Diese Sache bildete jetzt den Gegenstand einer Verhandlung vor dem hiesigen Burggericht. Auf der Anklagebank saßen: ein gewisser Strzelecki, 10 Jahre alt, Józef Biedrzyński, 13 Jahre, Sobecki, 16 Jahre und Władysław Twardowski, 14 Jahre, bereits mit einem Verweis bestraft. Die jugendlichen Missetäter sind bei der Ausführung der Diebstähle wie folgt zu Werke gegangen: Strzelecki und Biedrzyński, von Statur klein und hager, zwängten sich durch die Gitterstäbe und gelangten so in die Bureauräume, von wo sie die gestohlenen Sachen ihren vor dem Fenster wartenden älteren Kameraden zureichten. Der Wert der gestohlenen Sachen betrug 50 Złoty. Einen Teil des Diebesguts verkauften sie einem Maksymiljan Gręda, der schon mit Gefängnis bestraft ist. Der Erlös wurde für Kinobilletts ausgegeben. Die Knaben waren sämtlich geständig. Die jugendlichen Angeklagten kamen mit einem Verweis davon, wobei ihnen jedoch bei weiterer schlechter Führung die Unterbringung in eine Besserungsanstalt angedroht wurde. Gręda erhielt wegen Hehlerei eine Woche Arrest, während die Angeklagte Biedrzyńska von dem Vorwurf der Hehlerei freigesprochen wurde. **

v **Die Bettlerin** Marianna Dec hatte sich vor dem hiesigen Burggericht wegen Diebstahls von Federvieh zu verantworten. Wie die Verhandlung ergab, lockte die Herumziehende bei ihren täglichen Bettelgängen junge Hühnchen und Enten an sich, um mit diesen auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung der Angeklagten zu drei Wochen Arrest. * *

≠ **Eine Hochzeitsreise mit Hindernissen** drolligster Art stellt der neueste „Flitterwochen“ betitelte Ufa-Tonfilm dar, den das Kino „As“ in der Bachestraße (ul. Strumykowa) zurzeit vorführt. Die Handlung, deren Hauptträger die reizende Gattin des Boxerhelden Max Schmeling (Anny Ondra), Hans Söhnker und Adele Sandrock sind, ist so flott und lustig und bringt soviel Witz in Wort und Situation, daß das Publikum in einem ununterbrochenen Lachen bleibt. Das Beiprogramm zeigt neben einer aktuellen Wochenschau einen wertvollen Kulturfilm von dem von einer majestätischen Bergwelt eingerahmten Drinafluß in Jugoslawien, der gleichfalls begeistert. Ein sehenswertes Programm! * *

v **Persönliche Abrechnungen** führten in der Nacht zum Donnerstag in der ul. Traugutta zu einer Schlägerei, in deren Verlauf der 26jährige Arbeitslose Leon Flehmke einige Messerstiche davontrug. Der Verletzte wurde in das Stadtkrankenhaus gebracht, von wo er nach Anlegung von Verbänden sich allein nach Hause begeben konnte. Polizeiliche Ermittlungen zur Ergreifung des Messerhelden sind im Gange. * *

v **Er zahlte seine Hotelrechnung nicht.** Ein 35jähriger Handesvertreter aus Posen, schon vorbestraft, kam im April d. J. nach Thorn, um hier Schreibmaschinen und Bureaumaterialien zu verkaufen. Zu diesem Zweck logierte er sich im „Hotel Polski“ auf dem Neustädtischen Markt (Rynek Nowomiejski) ein, wo er 12 Tage verweilte. Für die ersten beiden Tage zahlte er Logis und Kost, wogegen er die übrige Rechnung nicht bezahlte und abfuhr. Der geschädigte Hotelbesitzer wandte sich wiederholt schriftlich an ihn und bat um Einsendung des Betrages von 70 Złoty, aber erfolglos, so daß die Sache schließlich an das Gericht ging. Diese Sache fand jetzt ihr Nachspiel vor dem hiesigen Burggericht, das den Ausreden des Angeklagten keinen Glauben schenkte und zu zwei Wochen Arrest verurteilte. * *

‡ **Eine polizeiliche Razzia** wurde Freitag in aller Morgenfrühe im Stadtbezirk durchgeführt. Dabei wurden siebzehn Personen festgenommen, deren Personalien einer näheren Prüfung unterzogen werden sollen. Die Sistierten wurden ins Polizeiarrest eingeliefert. — Vom Vortage verzeichnet der Polizeibericht zwei Festnahmen wegen Diebstahls und wegen Bettelei. Die Betroffenen wurden nach erfolgter Vernehmung wieder entlassen bzw. der Burgstarostei vorgeführt. — Aus Stadt- und Landkreis Thorn wurden neun Kleindiebstähle zur Anzeige gebracht, von denen erst einer aufgeklärt ist. Außerdem wurden vier Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften, eine Schlägerei und eine Beleidigung zu Protokoll genommen.

v **Ein Handtaschenraub** bildete den Gegenstand einer Verhandlung vor dem hiesigen Burggericht. Auf der Anklagebank saß der 21jährige Buchhalter Edward Buchwald, seit einem Jahr stellungslos, ohne ständigen Wohnsitz, der beschuldigt wurde, am 29. August d. J. auf dem Bankplatz (Plac Bankowy) einer Wanda Olesiewiczowa aus Bromberg die Handtasche entrissen und damit entflohen zu sein. Wie aus der Verhandlung hervorging, spielte sich der Vorgang nach eingetretener Dunkelheit ab. Buchwald stürmte mit seiner Beute davon und konnte bereits in der Nähe des Wojewodschaftsgebäudes von einem Polizeibeamten festgenommen werden. Der Angeklagte bekannte sich reumütig zu der ihm vorgeworfenen Tat und erklärte, durch Hunger hierzu getrieben worden zu sein. Der von ihm betriebene Hausierhandel mit Schreibmaterialien habe zu wenig abgeworfen, um davon seinen Lebensunterhalt bestreiten zu können. Das Gericht verurteilte den Angeklagten unter Zubilligung mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis mit 4 Jahren Strafaufschub. **

≠ **Der Freitag-Wochenmarkt** war sehr gut beschickt und gut besucht. Man notierte folgende Preise: Eier 0,90—1,10, Butter 1—1,40, Glumse Stück 0,10—0,30, Kochkäse 0,40—0,50, Sahne Liter 1—1,20, Honig 1,30—1,60; junge Hühner Paar 1,50—3,00, Suppenhühner 2—3,50, Enten 1,50—3,00, Wildenten 0,90—1,20, Gänse 4—6,00, Tauben 0,40—0,80; Rehfüßchen Maß 0,05, Champignons Maß 0,10, Reitzker Mandel 0,30—0,50, Steinpilze Mandel 0,25—0,45, Grünlinge Maß 0,05, Schlabberpilze Mandel 0,20—0,25; Kartoffeln 0,03—0,04, Zentner 2,50—3,50, grüne Bohnen 0,15—0,20, gelbe Bohnen 0,20—0,25, Weißkohl Kopf 0,05—0,30, Wirsingkohl Kopf 0,05—0,20, Rotkohl Kopf 0,10—0,40, Blumenkohl Kopf 0,10—0,80, Mohrrüben 0,05, Karotten Bund 0,10, Rote Rüben 0,05, Kohlrabi Bund 0,10, Salat Kopf 0,05—0,10, Spinat 0,15—0,20, Tomaten 0,05,—0,10, Gurken Stück 0,02—0,40, Radieschen Bund 0,05—0,10, Meerrettich 0,10, Suppengemüse Bund 0,05 usw.; Spalierpfirsiche 1,30—1,50, kleine Pfirsiche 0,25—0,40, Monatserdbeeren 1,00, Pflaumen 0,15—0,20, Äpfel 0,05—0,30, Birnen 0,10—0,40, Nüsse 0,60, Zitronen Stück 0,10—0,20. Die Blumen- und Fischabteilungen waren ausreichend beschickt und boten billige Preise. * *

Br **Aus dem Seekreise**, 12. September. An der Freistaat-Grenzsperre verheimlichten bei der Devisenrevision der Baumaterialienhändler Grabowski und sein Arbeiter Marczyński 500 Złoty. Bei der Revision wurde das Geld gefunden und beschlagnahmt. Beide wurden verhaftet.

Der Reisende der Firma Jacob Tobias, Danzig, Pinkus Ratzer, hatte bereits 482 Złoty in einem Monat zur Ausführung in den Freistaat notieren lassen. Als er wieder von Gdingen nach Danzig fuhr, gab er bei der Grenzrevision an, nur 11 Danziger Gulden bei sich zu haben. Der Beamte jedoch glaubte den Angaben nicht und nahm eine Durchsuchung der Taschen vor, wobei 50 Złoty entdeckt wurden. Jetzt hatte sich Ratzer vor Gericht zu verantworten. Er wurde zu 1500 Złoty Geldstrafe, 6 Monate Gefängnis und Tragung der Gerichtskosten verurteilt.

v **Briesen** (Wąbrzeźno), 11. September. Im hiesigen Standesamt gelangten in der Zeit vom 1. bis 31. August d. J. die ehelichen Geburten von 9 Knaben und 8 Mädchen sowie die Totgeburten von 2 Knaben zur Anmeldung und Registrierung. Die Zahl der Todesfälle betrug 19 (12 männliche und 7 weibliche Personen), darunter 4 Erwachsene im Alter von über 60 Jahre und 7 Kinder im ersten Lebensjahr. Im gleichen Zeitraum wurden 5 Eheschließungen vollzogen.

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 11. September. Auf der letzten Kreisausschußsitzung wurde ein Vierjahresplan aufgestellt. Ziel dieses Planes ist die Beschäftigung der hiesigen Arbeitslosen bei gleichzeitiger Schaffung von realen Werten. So sieht der Plan u. a. den Bau eines Elektrizitätswerkes an der Drewenz in Elgischewo vor. Am 1. April 1938 soll der Bau begonnen, 1941 beendet sein. Die Kosten belaufen sich hierfür auf 1 800 000 Złoty wovon zwei Drittel für Arbeitskräfte ausgegeben werden sollen. Durch den Bau eines eigenen Elektrizitätswerkes will man jährlich 150 000 Złoty sparen. Des weiteren ist in demselben Termine die Verlängerung der elektrischen Stadtbahn bis nach Rehden geplant. Die Strecke beträgt 12 Kilometer. die Kosten werden hierfür auf 830 000 Złoty veranschlagt, wovon 340 000 Złoty für Material, der Rest für Arbeitskräfte verwandt werden soll. Auch ca. 16 Kilometer Chaussee sollen neugebaut werden. Allerdings wird die Ausführung dieser Pläne von der Erlangung der notwendigen Geldsummen abhängig sein.

v **Culmsee** (Chełmża), 11. September. Dieser Tage ereignete sich in der Thornerstraße (Toruńska) ein Autounfall, der leicht schlimme Folgen hätte nach sich ziehen können. Von einem vom Marktplatz kommenden, durch eine Militärperson gesteuertem Personenauto, in dem der Hauptmann Jastrzębski aus Thorn fuhr, löste sich plötzlich ein Vorderrad und rollte gegen einen vorüberfahrenden Radfahrer, während das Auto im gleichen Augenblick mit dem dort stehenden Lastauto der Firma Pichert zusammenprallte. Zum Glück ging dies ohne ernstere Schäden ab. Auch sind hierbei keine Personen zu Schaden gekommen. *

Br **Gdingen** (Gdynia), 11. September. Die Żegluga Polska ließ ihre beiden Motorboote bei Wilson Kai vermittelst Kränen zur Winterruhe an Land schaffen. Hierbei kam der Schlosser Stanisław Urbanek mit einem Bein zwischen Boot und Bollwerk, wobei er einen komplizierten Beinbruch erlit. Er wurde durch den Unfall-Bereitschaftswagen ins St. Vincent-Krankenhaus geschafft.



Die Rettung der polnischen Ballonflieger.

Die Nachricht, daß die polnischen Ballonflieger des Ballon „LoPP“, Hauptmann Janusz und Oberleutnant Brenk, leben, hat begreiflicherweise in ganz Polen einen freudigen Widerhall gefunden. Inzwischen treffen auch die ersten Meldungen über die abenteuerliche Fahrt der beiden Vermißten ein, diese Meldungen ergeben jedoch noch kein klares Bild.

Es steht fest, daß die beiden polnischen Flieger nach ihrer Landung in der Nähe des Weißen Meeres tagelang in den unwegsamen Wäldern umherirrten. Am 10. d. M. erreichten sie das Dorf Maloszujka, unweit des Weißen Meeres. Jetzt befinden sich die polnischen Flieger in der Stadt Onega. Die Ballonhülle ist während des Landens zerstört worden. Aus Archangelsk sind sowjetrussische Flugzeuge unterwegs, um den polnischen Fliegern in Onega zu Hilfe zu kommen.

Inzwischen ist in Warschau ein Telegramm der polnischen Flieger eingetroffen, das folgenden Wortlaut hat:

Die Landung des Ballons „LOPP“ erfolgte am 1. September, 8 Uhr. Die Ballonhülle ist zerrissen. Fünf Tage lang suchten wir die nächste Behausung. Den Ballon ließen wir 25 Kilometer vom Dorf Nowoszczyzna im Bezirk Onega und 100 Kilometer südwestlich von Onega zurück. Die vermutliche georgraphische Lage: 37 Grad östlicher Länge, 63 Grad nördlicher Breite. Wir kehren in 20 Tagen nach Warschau zurück. Janusz. Brenk.

Der polnische Aeronautische Klub hat sich sofort mit dem Militär-Attaché der Polnischen Botschaft in Moskau, Oberst Zaborowski, in Verbindung gesetzt, der die Erklärung abgab, die von sowjetrussischer Seite gebrachte Hilfe werde es ermöglichen, daß die polnischen Flieger bereits in 14 Tagen in Warschau eintreffen. In Onega seien inzwischen sowjetrussische Flieger eingetroffen, um die polnischen Ballonflieger nach Archangelsk zu bringen. Wie weiterhin gemeldet wird, befinden sich die polnischen Flieger 200 Kilometer von der nächsten Eisenbahnstation Jamge entfernt.

Die Nachricht von dem Auffinden der polnischen Flieger hat besonders in Thorn, wo beide Flieger beheimatet sind, einen freudigen Widerhall gefunden.

Es ist anzunehmen, daß die polnischen Flieger in der Bewertung des diesjährigen Gordon-Bennett-Rennens den zweiten Platz belegen werden, da sie eine Strecke von etwa 1600 Kilometern zurückgelegt haben. An dritter Stelle liegen „Zürich III“ und „Deutschland“ mit je 1500 Kilometern. Sieger des Gordon-Bennett-Fluges dürfte der Belgier Demuyter bleiben.

Auch die vierte Etappe der Radfernfahrt gewann Deutschland.

Am Freitag wurde die vierte Etappe der Radfernfahrt Berlin—Warschau auf der Strecke zwischen Posen und Kalisch ausgetragen. Die 170 Kilometer lange Strecke wurde erneut von der deutschen Mannschaft gewonnen, die mit einem etwa vier Minuten betragenden Vorsprung als erste ans Ziel kam. In der ersten Stunde nach dem Start in Posen war das Fahrtempo nur durchschnittlich und betrug 34-Stunden-Kilometer. An der Spitze lagen sieben Polen, und zwar Cieniewski, Kapiak, Kloj, Olecki, Oszajnikow, Starzyński und Targoński. Es folgten erst dann die elf deutschen Fahrer. Der am Vortage verletzte Starzyński vollbrachte eine heldenmütige Leistung, da er trotz der Schmerzen das Rennen nicht aufgab. Die Deutschen konnten sich erst 40 Kilometer vor Kalisch an die polnische Spitzengruppe heranschieben. Das Ziel passierte als erster Scheller (Deutschland) in der Zeit von 5:22:29, es folgte Hupfeld 5:22:29,2, Bartoszkiewicz (Deutschland) 5:22:29,4. Als erster Pole kam Kapiak in der Zeit von 5:22:30 durchs Ziel.

Insgesamt erreichte die deutsche Mannschaft mit den vier besten Fahrern eine Zeit von 21:29:57,2, die polnische Mannschaft eine Zeit von 21:32:58. Nach der vierten Etappe beträgt der Vorsprung der Deutschen 1 Stunde 22 Minuten und 28,7 Sekunden.

*

Die Aufstellung der deutschen Fußballmannschaft beim deutsch-polnischen Länderkampf.

Warschau (PAT). Die Zusammensetzung der deutschen Mannschaft für den Fußball-Länderkampf mit Polen wurde im letzten Augenblick geändert, wodurch der Sturm eine wesentliche Schwächung erfährt. Für den erkrankten Halblinken Lenz springt Euler (Köln-Sülz 07) ein. Euler ist ein sehr junger Spieler. Über seine Aufstellung entschied sein gutes Spiel in dem Wettspiel Gau Oberrhein—Niederrhein.

Die deutsche Mannschaft hat Berlin am Freitag abend im Schlafwagen verlassen und ist am Sonnabend um 9 Uhr in Warschau eingetroffen. Die polnischen Spieler und der Schiedsrichter kommen gleichfalls am Sonnabend in Warschau an. Am Sonnabend nachmittag findet ein Empfang in der Deutschen Botschaft statt.

Nur eine Kleinigkeit.

Die „Prager Presse“ beklagt sich, daß eine Reiseschilderung „Preßburg—Poszony—Bratislava“ in der „Frankfurter Zeitung“ aus „Preßburg“ und nicht aus „Bratislava“ datiert war. „Das mag eine Kleinigkeit sein“, sagt das Blatt, „aber es ist eine kennzeichnende Kleinigkeit für diese Sorte von Journalistik. Ihr würde es nicht einfallen, z. B. statt Oslo noch Christiania zu schreiben. Es wäre ja auch zu stupid, da der Name der Hauptstadt Norwegens offiziell geändert worden ist und nun Oslo heißt. Aber da es sich um eine Stadt handelt, die ehemals einen deutschen Namen trug und in der Tschechoslowakei liegt, — so kümmert man sich nicht darum, daß ihr Name jetzt anders heißt.“ —

Die „Frankfurter Zeitung“ bleibt ihre Antwort nicht schuldig. Sie schreibt: „Wenn sich ein Italiener darüber beschweren wollte, daß man in Deutschland nicht Milano sagt, sondern auf alte deutsche Art: Mailand, — er würde in Italien nur ausgelacht. Niemand in der Welt kann Anstoß daran nehmen, daß in Deutschland Talinn Reval heißt, daß wir Agram und nicht Zagreb sagen, Warschau und nicht Warszawa. Diese Städte sind mit ihren alten Namen in das deutsche Bildungsgut eingegangen. Wir haben ebensowenig dagegen, wenn die Italiener z. B. Stoccarda sagen (für Stuttgart) und die Franzosen Trêves für Trier und wir werden es auch nicht mißverstehen, daß die tschechischen Blätter niemals Wien, sondern Viden schreiben. Es wäre grotesk, irgend etwas dabei zu finden. Nun hat die junge Tschechoslowakische Republik überdies manche Städte mit Namen versehen, die außerhalb der tschechischen Amtsstuben wirklich nur vereinzelten Spezialisten bekannt sein können. Daß Eger plötzlich Cheb heißen soll, das kann man der Welt nicht gut einreden. Niemand wird mit diesem Namen auch nur das geringste verbinden. In Eger wurde Wallenstein ermordet, nicht in Cheb. Die Menschen, die in Eger wohnen, nennen ihre Stadt nicht Cheb, sondern Eger. In Preßburg nun, da wird man, so lange man deutsch spricht, nichts anderes hören als „Preßbua“, die Ungarn nennen die Stadt auf ihre alte Weise Poszony, und die Tschechen oder Slowaken sagen Bratislava, sofern sie nicht gerade deutsch sprechen. Die Tschechen und Slowaken sind dort unten nämlich nicht halb so empfindlich wie die „Prager Presse“. Mit einem kleinen Widerspruch in sich schwingt sich dies Blatt zum Anwalt einer Forderung auf, die heute kaum noch der wütendste Chauvinismus erhebt: Es möge alle Welt nur die slawischen Namen verwenden! Einer Forderung, welcher das offiziöse Organ übrigens mit seinem eigenen Namen nicht völlig gerecht wird. Denn müßte nicht die deutsch geschriebene „Prager Presse“, wenn es ihr wirklich ernst wäre, sich schleunigst „Presse für Praha“ taufen lassen?

Die weiße Amazone

in Spanisch-Marokko.

Während General Franco jedem marokkanischen Freiwilligen 500 Peseten Handgeld auszahlen läßt, und während daraufhin fast sämtliche Kaids der Nordküste auf Empfehlungen des Kalifen von Tetuan, Muley Hassan ben Ismael, Sympathieerklärungen für die Nationalisten abgegeben haben, hat sich der mächtige Stamm der Djebellas entschieden geweigert, auch nur einen Mann für die Franco-Armee zu stellen. Die Aufständischen erklären diese feindselige Haltung mit der Erbitterung der Djebellas darüber, daß ihnen infolge der Wirtschaftskrise die Arbeitslöhne gekürzt wurden, und daß sie als freie Moslemische Krieger zu „entwürdigenden" Notstandsarbeiten der öffentlichen Hand herangezogen worden sind. Diese Tatsachen sind an sich richtig, und es stimmt auch, daß der Widerstand der Djebellas gegen Franco nichts mit Sympathien für die spanische Volksfrontregierung zu tun hat, um so weniger, als die Kanonenboote der Madrider Regierung bei dem Bombardement von Tetuan große Teile der Eingeborenenviertel zerstört haben. Die Ursache des Widerstandes der Kabylen — den Franco am 21. August mit der Verhaftung des Kaids Remiki Pascha, der Auspeitschung des Kaids Mohammed Benani und der Erschießung von fünf weiteren Maurenführern beantwortete — ist ganz einfach der Haß gegen Spanien, der durch die panarabische Werbearbeit geschürte Wunsch der Befreiung Marokkos von der Bevormundung der „Ungläubigen".

Die Führung dieser europäerfeindlichen Bewegung liegt eigenartigerweise in den Händen einer Frau und noch dazu einer Europäerin. Diese neueste Prophetin des Islam heißt Eileen Pearsons, ist heute 39 Jahre alt, regiert den Kabylenstamm der Unled Skounti, kämpfte Seite an Seite mit Abd el Krim und begann ihre Laufbahn vor 16 Jahren als Agentin des Britischen Intelligence Service. Ihre Lebensgeschichte klingt wie ein phantastischer Abenteurerroman.

Eileen Pearsons wurde im Jahre 1898 als Tochter eines Börsenmaklers in Staffordshire geboren. Sie ergriff den Beruf einer Sportlehrerin, begleitete nach dem Krieg ihren Vater nach Marokko und trat dort als 23jähriges junges Mädchen in die Dienste des britischen Intelligence Service. Im Jahre 1920 unternahm sie zusammen mit zwei Agenten des J. S. eine Erkundungsreise durch die nördliche Sahara und wurde dabei von Beduinen überfallen, die ihre beiden Begleiter ohne weitere Umstände niederschossen, dann aber — selbst die Flucht ergriffen, da sie eine starke Truppe eines feindlichen Kabylenstammes heranreiten sahen. Die Berber nahmen die Verfolgung auf, und es entspann sich ein heftiger Feuerkampf, in dessen Verlauf der Scheich der Kabylen, Muley Mohammed ben Skounti, eine schwere Verletzung davontrug.

Der Scheich ließ Eileen Pearsons jedoch nicht frei, sondern erklärte ihr durch Gesten, daß er sie als Geisel betrachte und nur gegen hohes Lösegeld ausliefern werde, und führte sie in sein festungsähnliches Schloß im Atlasgebirge. Durch den langen Ritt und die schwere Verwundung war er jedoch derartig geschwächt worden, daß er am Ziel ohnmächtig vom Pferde sank. Eileen Pearsons, die gute medizinische Kenntnisse besaß, bemühte sich um ihn, und es gelang ihr, den erst 25 Jahre alten Scheich durch ihre aufopfernde Pflege zu retten. Zum Dank dafür ließ Mohammed ben Skounti sie frei, bat sie jedoch, noch einige Tage sein Gast zu bleiben. Sie nahm diesen Vorschlag an und schrieb ihrem Vater, daß sie nicht wieder zu ihm zurückkehren werde, sie habe sich in den Scheich verliebt und werde bei ihm bleiben.

Pearsons war aufs äußerste entsetzt und schickte einen Missionar in das Lager der Kabylen, um seine Tochter zur Aufgabe ihrer abenteuerlichen Absicht zu bewegen. Der Bote mußte jedoch unverrichteter Dinge wieder zurückkehren, denn Eileen Pearsons war inzwischen bereits zum Islam übergetreten, in den Kabylenstamm aufgenommen und die Gattin des Scheichs Muley Mohammed ben Skounti geworden.

In überraschend kurzer Zeit erlernte sie nun die Sprache der Kabylen und paßte sich vollkommen ihren Sitten und primitiven Lebensverhältnissen an. Bald verstand sie mit dem Karabiner ebenso geschickt umzugehen wie ihr Gatte, und oft genug hatte sie Gelegenheit, ihren Mut zu beweisen, denn die Kabylen begannen ja immer wieder von neuem, sich gegen die Franzosen und Spanier aufzulehnen. Während des Rifkrieges verbündete sie sich mit Abd el Krim, kämpfte in der vordersten Reihe gegen die Truppen der französischen Fremdenlegion und schoß sogar ein französisches Flugzeug ab. Nochmals versuchte der alte Pearsons, seine Tochter zur Rückkehr zu bewegen und ihr vom französischen Oberkommando ein Amnestieversprechen zu erwirken, aber beide Versuche blieben erfolglos.

Anfang 1933 erhielt General Huret, der Chef der französischen Truppen im Hohen Atlas, die Meldung, daß seine Truppen die Kabylen vollkommen eingekreist hätten, und daß bereits mehrere Stämme zu seinen Soldaten übergelaufen seien. Aber die Siegesfeier war verfrüht, denn die Kerntruppe der Aufständischen scharte sich wieder um die weiße Führerin des „Dschihad", des heiligen Krieges gegen die „Ungläubigen". Trotz der erdrückenden Übermacht, trotz modernster Kriegführung des Gegners, trotz Abschneidung von allen Hilfsquellen verstand sie es immer wieder, die Kabylen zum Angriff zu bewegen. Schließlich verlor sogar der Scheich den Mut, leitete ohne Wissen seiner Gattin Friedensverhandlungen mit den Franzosen ein, erhielt für sich und seine Leute einen Generalpardon zugesichert und zog daraufhin mit einem Teil seiner Krieger in das französische Lager, um sich zu ergeben. Da ließ Eileen Pearsons ihn absetzen, wurde zur Sultanin gewählt und setzte mit dem Rest der Kabylenkrieger den Kampf fort. Erst mehrere Wochen nach der Kapitulation Abd el Krims überschritt sie mit dem kleinen Rest ihrer Getreuen die schützende Grenze der spanischen Zone.

Jetzt hat Eileen Pearsons, Sultanin der Unled Skounti, ehemalige Agentin des britischen Intelligence Service, Prophetin der grünen Fahne des Dschihad, den Kampf wieder aufgenommen. Die Guled Skounti und die Djebellas erwarten ihre Befehle. (MTB.)

Hauptgewinne der 36. Polnischen Staatslotterie

IV. Klasse (ohne Gewähr).

2. Tag. Vormittagsziehung.

20000 zł. Nr.: 158392.

10000 zł. Nr.: 5814 90327 154752.

5000 zł. Nr.: 94180 129858 168005.

2000 zł. Nr.: 10064 36656 54065 56581 59118 63498 68224 73021 80623 88868 94049 95431 110705 140204 154828 160188 165955 167929 182464 186058.

1000 zł. Nr.: 876 1138 4808 6702 12638 13496 14915 17101 34391 36102 39634 60043 63847 63872 64480 82670 86001 92012 98472 103711 114187 118168 118232 121593 132551 132983 146581 171435 186725 188907 192423.

2. Tag. Nachmittagsziehung.

25000 zł. Nr.: 109024.

10000 zł. Nr.: 29351.

5000 zł. Nr.: 24936 61303 72275 74092 178554.

2000 zł. Nr.: 9590 28454 36653 47905 89167 107804 112428 124923 130001 140129 160100 167716 187945 191418.

1000 zł. Nr.: 5724 13590 21646 30401 31480 32061 34754 43650 49660 49775 54535 60297 85182 93466 102811 106260 106370 108824 110728 121634 126999 128847 131710 135499 144939 146111 152522 169958 186397 190989.

So sieht die neue Taschenpackung



von „AMOL" aus. Ein alter Bekannter im neuen Gewande. Praktische Taschenflasche, besonders für die Reise oder Wanderung.

AMOL ist seit über 50 Jahren immer noch das beste Hausmittel zur Körperpflege! 6337

Zu haben in jeder Apotheke oder Drogerie.

Carstens Dickkopf

Winterweizen V.

hat sich auch in diesem Jahre, wo viele Sorten im Ertrage abfallen, wieder als die

ertragreichste Winterweizenzüchtung

mit großer Lagerfestigkeit und festsitzendem, bei Wind nicht ausfallendem Korn erwiesen.

Original

Carstens Dickkopf Winterweizen V.

ist zu beziehen mit 60% über Posener Höchstnotiz durch die Posener Saatbaugesellschaft Poznań und die 6301

Carsten'sche Vermehrungsstelle für Polen

Dominium Lipie

Post und Bahn Gniewkowo.

Heirat

Landwirt

25 J. alt, evgl., Besitzer mittl. Landwirtsch. sucht **Lebensgefährtin** mittelgr., blond, m. 5000 aufw. Offerten evtl. m. Lichtbild unt. „Ehrensache" T 2819 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gutsbesitzer, ev., gutsituiert, wünscht Bekanntschaft jung. Dame zwecks späterer **Heirat.** Vermögen erwünscht. Diskretion Ehrensache. Gefl. Offert. unt. 1071 an Ann.-Exp. Kosmos, Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25. 6558

Witwe 45 Jhr., ev., wünscht ält. Herrn zwecks Heirat kennen zu lernen. Pensionierte Herrn bevorz. Ernstl. gem. Off. erbet. unt. R 2844 a. d. Gst. d. Z.

Besitzer einer Land- u. Gastwirtschaft Nähe Danzigs, 52 J., ev., sucht **Lebensgefährtin** 6556 30-40 J., zw. bald. Heirat Besitzerstochter bevorz. Vermög. erw. Anonym zwlos. Off. L 5 Fil. D. R. Danzig, Holzmarkt 22.

Fräulein, evgl., üb. 30 J., bes. 10 Morg. Gartenl. m. tot. u. lebend. Invt., sucht Herrn anf. 40 **zwecks Heirat** kennen z. lernen. Witwer nicht ausgeschl. Offerten unter C 2886 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Hausbesitzer

evangel., 56 Jahre, sucht Witwe ohne Anh. oder älter. Fräul. mit etwas Vermög. zwecks Heirat kenn. zu lernen. Ausf. Offerten unter R 2921 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kath. Frl., 40 J. alt, nettes Äußere, wünscht sich zu **verheiraten.** Wäscheaussteuer u. etl. taus. Złoty Barvermög. vorhanden. Gefl. Offert. unter P 2859 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Landwirtstochter, evgl., 28 J., der es an passend. Herrenbekanntsch. fehlt, sucht edelgesinnt. Herrn in gesicherter Stellung **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Vermögen vorhanden. Zuschriften unter B 2875 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Selbständiger **Kaufmann**

34 J., ev., 1,72 groß, **sucht nettes Mädel** mit Geschäftsinteresse etwas Vermögen erwünscht, nicht Bedingung. Ang. mögl. mit Bild unt. J 2903 an d. Gst. d. Ztg. erb.

Junggeselle, 42 J. alt, 1,71 groß, Molkereibes., Unternehmen i. Werte v. 20 000 zł, fast schuldenfr., sucht deutsch-ev. Frl. gesund u. tücht., v. etwa 30—34 J., **zw. Heirat** kennen zu lernen. Vermög. v. 10 000 aufwärts erwünscht. Frdl. Offert. mit Bild unt. R 2860 an die Expedition dies. Zeitung erbeten.

Offene Stellen

Tüchtiger **Landwirt,**

ledig, der deutsch. und polnischen Sprache mächtig, zur selbständ. Führung eines kleinen Gutes in Kongreßpol. bei mäßig. Ansprüchen vom 1. Oktober gesucht. Schriftl. Offerten mit näheren Angaben, Referenzen usw. sind unt. L 6515 an die Geschst. d. Dt. Rdsch. zu richten.

Größeres Gut in Pommerellen sucht zum 1. 10. evgl., unverh., älteren **Hofverwalter** m. bescheid. Ansprüchen. Selbig. muß ordnungsliebend und besondere Lust u. Liebe z. Pferden, Viehzucht und Pflege haben. Dortselbst kann sich a. ein einfach., evgl. **Eleve** mit Vorkenntn. melden. Fern. w. ein kräft., evgl. **Speichermädchen** gesucht, sämtl. Speicherarbeiten sind selbsttätig auszuführen. Bewerb. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung unter E 6577 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Für meine 500 Morgen große Niederungswirtschaft suche zum 1. 10. 36 einen evangel. 6507 **Eleven.** Taschengeld w. gewährt. F. Bonus, W. Gronowo, p. Gniew.

Rechnungsführer f. größ. Gutsbetrieb von sof., spätest. 1. Oktober gesucht. Selb. muß mit all. ins Fach schlagend. Angelegenh. vertraut, Buchführg. „Izba Rolnicza" beherrschen, Schulzenamt übernehmen u. der poln. Spr. in Wort u. Schrift mächt. sein. Bevorz. Reserveoff. bei zeitgem. Ansprüch. Nur bestempf. Kräfte wollen Lebenslauf mit Lichtbild, Zeugnisabschrift., Gehaltsforderg. unter F 6497 an die Geschäftsst. d. Zeitg. einsd.

Suche von sofort einen **tüchtigen Fleischergesellen**, der firm in d. Wurstmacherei ist. 6482 Robert Haberer, Unisław, pw. Chełmno.

Gesucht wird für Brennerei in Pommerellen ein unverheirateter **Brenner** (Dauerstellg.). Vor und nach d. Kampagne hat derselbe Dienst als Hofbeamter zu tun und schriftl. Arbeit. zu übernehmen. Meldung. mit selbstgeschr. Lebenslauf und Gehaltsanspr. sind unt. H 6510 an d. Gschst. dies. Ztg. einzureichen.

Gesucht per sofort älterer lediger **Förster** 6578 für Feld- und Waldschutz. 4500 Morgen großes Revier. Wald 400 Mg. unter Oberaufsicht selbständig zu bewirtschaften. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche einzusenden an Majętność Bodzewo p. Gostyń.

Fleischerlehrl. gesucht. Otto Kuß, Fleischerm. Wysoka, pow. Wyrzysk.

Für hiesige Genossenschaftsmolk. wird ein **Molkerei-Lehrling** mit guter Schulbildg., nicht unter 16 Jahren, gesucht. Lehrz. 3 Jahre, etw. Taschengeld wird vergütet. 6527 Molk.- Genossenschaft Kokocko, pw. Chełmno.

Friseur-Lehrling wird angenommen. 2912 Trzuskawski, Mrocza.

Geübte **Arbeiterin für Schneiderei** k. sich meld. Sniadeckich 22, Putzgeschäft. 2899

Gesucht zum 1. Oktober **erfahrene Wirtin** perf. im Kochen, Backen, Einwecken, sow. Federviehzucht und Wäschebehandlung. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild unter J 6511 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tücht. Wirtin mit best. Kenntniss. im Koch. u. Haush. f. sofort od. spät. f. mein. frauen- u. kinderlos. Haushalt gesucht. Off. m. Zeugn.-Abschr., mögl. Photogr. u. Angabe üb. Gehaltsanspr. umgeh. u. A 6554 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Von sof. bezw. 1. Oktbr. tücht., bestempfohlene **Wirtin** f. groß. Gutshaushalt ges. Selb. muß in all. Zweig. des Haush. perfekt sein, wie auch Glanzplätt. u. Herrengarderobe mitübernehmen. Bewerb. mit Lebensl., Lichtbild, Zeugnisabschrift., Gehaltsford. unt. G 6498 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Für kl. Gutshaushalt (k. Kinder) 6508 **Stütze gesucht** evtl. älteres Fräulein, das Hausfrau vertret., Nähen u. Glanzplätten kann. Offert. m. Lebenslauf u. Zeugnisabschr. a. Frau Partikel, Barki, poczta Starszewy.

Tücht., bess., evg. Stütze, die in Land- u. Stadthaushalt erfahren ist, wird von älterer Dame zum 15. 9. oder 1. 10. gesucht. Gute Kenntnisse in Küche, Nähen, Geflügelhaltg. Beding. Darüb. Zeugnisabschr. erb. an Fr. M. Mayer, Kartuzy Pom., 6553 Browar Klasztorny.

1. Stubenmädchen, d. mit allen Arbeiten vertraut sind, gesucht. 6571 Berufshilfe Bydgoszcz, Gdańska 66.

Suche z. 1. 10. einfach., anständiges **Mädchen** das gut kochen, backen und einwecken kann, Federviehaufzucht versteht, für kleinen Gutshaushalt. Gehalt 25 Złoty. Zuschrift unt. 3 6551 a. d. Gesch. d. Ztg.

Tüchtiges 2902 **Mädchen für alles** mit Kochkenntnissen v. 1. 10. nach Warschau ges. Meld. erbeten an Süßkind, Krynia.

Suche zum 15. 9. f. Landhaush. ev., kinderlieb, ehrl., fleiß. **Hausmädchen** mit Kochkenntn. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. W 3412 an A.-Exp. Wallis, Toruń.

Ehrliches, sauberes **Hausmädchen** von sofort gesucht. Meldungen unter H 6593 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stellengesuche

Aelt., erfahr. **Landwirt** sucht bei bescheidenen Anspr. sofort Stellung als **verheirateter Wirtschafter.** Gefl. Offert. u. H 2839 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Berufslandwirt

evgl., 30 J. alt, verheir., ein Kind, m. 12jährig. Praxis auf intensiven Wirtsch., sich. u. sparsam. Dispon., Poln. in Wort u. Schrift, letzte Stelle 5½ Jahre in Musterwirtschaft als leitender Beamter tätig, **sucht**, gest. auf gute Zeugn. u. Empfehl., von sof. oder später **Stellung**, auch a. Unverheirateter. 6505 Wilhelm Rundt, Kowróz, p. Ostaszewo, pow. Toruń.

Aelterer, landwirtsch. **Beamter** evgl., von Jugend auf b. Fach, d. poln. Sprache mächtig, mit jed. Boden vertr., firm in Buchführung, **sucht**, gest. a. gute Zeugn., bei bescheiden. Ansprüchen Stellung z. 1. 10. 36 oder später. Offerten unter E 6495 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Diplomierter **Volksschullehrer** deutsch-evangel., **sucht Stellung als Privat- bezw. Hauslehrer.** Gefl. Zuschriften unter A 2881 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Suche ab 1. Oktbr. 36 od. 1. Jan. 37 bei bescheid. Ansprüch. Stellg. **als Förster oder Revierförster.** — Jede Größe der Forst angen. Such. ist 29 J. alt, gebor. Oberschles., 1,73 gr., verheir., von Kindh. an im Fach, i. Forst- u. Jagdfach erfahr., paß. Heger u. Jäger in Hoch- und Niederjagd, gt. Fasan.-Zücht., Hundeführer u. Waldhornbläser, scharf auf Raubz. u. Wilderer, stets nücht., ehrlich und zuverläss. Gute Zeugn. vorhand. Offerten unt. Waidmannsheil B 6568 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gärtner

27 J. alt, unverh., erf. in allen Zweigen der Gärtnerei s. w. Topfbl., Frühgemüse, Parkpfl., Bienenzucht u. Baumschnitt, m. g. Zeugn. u. Empf., **sucht Stellung** von sofort oder später auch als verheirateter. Zuschriften bitte an Jaster, poste restante Swarożyn, p. Tczew, einzuschicken. 2883

Mechaniker-Chauffeur sucht von sof. Stellung Offerten unter B 2880 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stelle als Portier oder Hausdiener gesucht. Off. unt. U 6272 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Portierstelle gesucht. Sommerfeld, 2884 Dwernick. 5. Baracke 2.

Langjährige **Gutssekretärin** Deutsch u. Poln. i. Wort u. Schrift, firm in Buchführung, sucht Stellung vom 1. 10. oder später auf größerem Gut. — Offert. u. M 2847 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Junge gebildete Dame sucht Stellg. v. 1. Oktb. oder später als **Haustochter** oder **Gesellschafterin** Gehe auch zu einzelner Dame. Deutsche Sprachkenntn., Kenntnisse in Hauswirtsch., Krankenpflege u. Handarbeiten, gegen Taschengeld. Off. u. M 6516 an d. Gst. d. Z.

Wirtin 35 J. alt, sucht nur auf groß. Gut evtl. Schloßhaushalt z. 1. Okt. oder spät. Stell. Off. u. E 2716 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junge Landwirtstochter sucht Stellung **als Stütze oder 2. Stubenmädchen.** Schon in Stellung gewesen. Off. unt. U 6162 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

Selbständ., älteres **Mädchen** mit gut. Kochkenntniss., in allen häusl. Arbeit. erfahrt., **sucht** v. 15. 9. od. spät., auch in frauenlos. Haush. **Stellung.** Gefl. Zuschrift. unter J 6380 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ehrl. Mädchen 24 J. a., mit Kochkenntniss. und gut. Zeugniss., **sucht** von sof. in besser. Hause in Bydgoszcz **Stellung.** Gefl. Zuschr. unter S 2748 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Waise sucht Stellg. in Stadt- od. Gutshaushalt. Gute Zeugn. vorh. Offerten unter B 2885 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evangelisches, ehrliches **Stubenmädchen** sucht von sofort oder 1. 9. Stellung als Stuben- oder Küchenmädchen. Erfahr. in all. Hausarb. Gute Zeugnisse vorhd. Offerten unter B 6484 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Waise, evgl., 22 J. alt, **sucht Dauerstellung** zum 15. Septbr. 36 als **Stubenmädchen** am liebsten in d. Stadt. Gute Zeugnisse vorhd. Gefl. Zuschr. u. W 2824 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Waise, 25 J., **sucht** v. 15. 10. od. 1. 11. **Stllg.**, am liebst. in kinderlos. Haush. od. evtl. als **Stubenmädch.** Offert. unt. S 2862 an d. Gschst. d. Zeitg. erbeten.

„TORNEDO" FAHRRÄDER

werden in allen Herstellungsstufen scharf überwacht und kontrolliert, das gibt ihnen die bekannte PRÄZISION und begründet ihren Ruf als

bestes Qualitätsrad!

W. TORNOW — BYDGOSZCZ, DWORCOWA 49

Suche v. bald Stellung **als Forstgehilfe** unter einem älteren Förster, um Kenntnisse zu erweitern. Offerten unter T 6532 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Brennerei-Verwalter in mittl. Jahren, sucht gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen v. sofort Dauerstellung. Gut. Fachmann, Landwirt, Hofverwalter u. Rechnungsführer. Führe Reparat. selbst aus und erziehle gute Ausbeute. Brennrecht vorhanden. Eventuell. auch auf Campagne. Offert. erbittet 6446 Jan Przeworski, (kierownik gorzelni) Szwarcenowo, powiat Lubawa, Pom.

Wir suchen Stellung für einige gut empfohl. **Unterbrenner** zum baldigen Antritt. Gefl. Angebote an Westpoln. Brenn.-Verwalter-Verein Geschäftsstelle Wierzonka, p. Kobylnica, pow. Poznań. 6485

Kellner stellt jederzeit Związek Gastronomiczny Bydgoszcz, Plac Piastowski 17, Telefon 1163. 2914

Obergärtner ev., 41 J. alt, eine von all. Seiten anerkannte 1. Kraft, **sucht** bei besch. Ansprüchen **Stellung oder Pachtung.** Arthur Käding, Ogrodnictwo Hartmann, Oborniki (Wlkp.) 6504

Gärtner dtsch., ev., unverh., 25 J. alt, dispositionssicher, reiche Erfahr. in all. Berufszweig. sucht gestützt auf gute Zeugn. u. Empfehl. z. 1. 11. od. später Stellung. Frdl. Off. unt. G 2898 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Aelt. bess. Wirtin erfahren u. zuverlässig, sucht Vertrauensstellg. Angeb. an Frl. Stormer, Artura Grottgera 2. 2911

Tüchtige, erfahrene **Wirtin** sucht Stellung v. 1. 10. Kann kochen, backen, einweck., Geflügelzucht. Gute Zeugn. vorh. Off. u. K 2906 a. d. Gesch. d. Z.

Aelteres, evangelisches **Fräulein** das gut kochen u. einen kleinen Haushalt selbständig führen, auch gut nähen kann, **sucht** sof. bei kleinem Taschengeld **Stellung.** Ang. u. A 2768 an die Gst. d. Z.

Ohne Gehalt möchte **alleinstehd. Person** frauenlosen Haushalt führen, auch gern bei Kranken. Wroblewski, Scharfenort 11, Post St. Albrecht, Freie Stadt Danzig. 2896

Gebildetes, junges **Mädchen**, gut vertr. mit schriftlich. Arbeiten, **sucht Stellung als Haustochter.** Off. unt. D 6570 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bescheidene, arbeitswillige **Haustochter sucht Stellung.** Off. unter C 6569 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Zwei Bauerntöchter, d. die Inflation verarmt, **suchen** von sof. **Stellung**, die eine **als Anfäng.-Buchhalterin oder Verkäuferin**, die zweite als **Stuben- oder Küchenmädchen.** Beide sind der deutsch. u. poln. Sprache mächtig, Anspr. mäßig. Offerten unter C 6488 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche ab 15. 9. od. 1. 10. **Dauerstellung** i. Stadthaushalt, Kochkenntnisse vorhd. 2915 Pomorska 41, Whg. 8.

Besitzertochter, evgl., 23 J., **sucht** z. 1. 10. od. spät. **Stellg.** a. Gut od. i. bess. Stadthaush. z. Erlng. d. Haush. Off. u. T 3400 a. A.-E. Wallis, Toruń. 6352

Landwirtstochter, evgl., 21 Jahre alt, firm in Kochen, Backen, Einwecken, **sucht** z. 1. Oktbr. **Stellung als Wirtin, Stütze oder Köchin** (als Wirtin tätig). Desgl. **sucht** 21jähr. **Landwirtstochter Stellung als Stubenmädchen.** Gefl. Angebote unter R 6529 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtstochter, evgl., 21 Jahre alt, sucht vom 1. 10. oder später **Stellg. als Stuben- od. Alleinmädchen.** Gute Zeugnisse vorhd. Zuschriften unt. S 6530 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Blechfalz- und Abkantmaschine, kl. Dampfkessel - Speisepumpe, Lampen-Kandelaber, 7 m, Schiebetor (beiderseitig blechbeschlagen), 205 cm br., 250 cm hoch, div. Rollenpapier-Abreißapparate hat abzugeben 6499 Gustav Weese, Toruń-Mokre.

Grundstück-Tausch Eckhaus i. Berlin Nord., 24000 Rm. Fr.-M., Belastung 68 000, will ich auf ein Grundstück in Polen tauschen oder in Złoty verkaufen. 2868 Kulisz, Warszawa, Franciszkańska 31.

Verkaufe **2 erstkl. Westen-Häuser in Berlin** für 30 000 Złoty und 60 000 Zł. Auszahlg. in Polen. Off. unt. K 6513 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

2 Häuser m. 4 Mrg. Torfwiese in Sępólno bill. zu verkf. Ausk. Czajkowski, Toruń, Bydgoska 104. 6455

Berliner Eckgrundstück

ganz neu renoviert, kleine Wohnungen mit Bad, außerordentlich billige Mieten, Jahresmiete RM. 28000.-, garantierter Jahresüberschuß RM. 16000.-

keine Wertzuwachssteuer

an schnellentschlossene Interessenten verkauft auftragsgemäß

Leon Wolf, Katowice, ul. Moniuszki 10. Telefon 332-94.

Viele andere Berliner und Breslauer Grundstücke auftragsgemäß preiswert zu verkaufen. 6540

Zoppot, Oberstadt.

Modernes Villengrundstück, wohnungsbauabgabefrei, bestehend aus 9 Zimmern, 2 Bäder, Zentralheizung und Warmwasserversorgung, Autogarage, Garten in bester Kultur, zu verkaufen, evtl. zu vermieten.

Erich Bergholb, Grundbesitz — Verwaltungen Danzig, Stadtgraben 8. 6509 Tel. 243 27.

Rentables Etagen-Wohnhaus in Berlin zu kaufen gesucht. Auszahlung hier in Złoty. Angebote unter G 2835 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Offerieren 2856 **Güter, Landwirtschft. Häuser und Villen** zahlungsfäh. Käufern. Neue Auftr. erwünscht, „AGRARJA" Bydg., Pomorska 22, 3.

Haus bis 30000.- zł Anzahlg., direkt vom Verkäufer. Offerten unter W 2876 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Grundstück erstklass., ca. 150 Morg. ergieb. Boden, priv., in gut. Lage, in der Nähe von Stadt und Bahn, Gebäude mass., Invent. komplett, verkaufe und nehme nebst **bar auch anderes Objekt in Zahlung.** Gefl. Zuschriften unter D 2889 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Kl. Landwirtschaft 5—10 Mrg., in der Nähe v. Bromberg z. kauf. ges. Off. m. Preisang. u. U 2820 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Kleines Grundstück bis 2 Morg. v. Pension. zu kauf. gesucht. Kleine Anzahlung. Rest nach Vereinbarung. Off. u. J 2842 a. d. Gesch. d. Z.

Privat-Wirtschaft 35 Morgen, Gebäude, Inventar gutes, bei Bydgoszcz, a. d. Chaussee für 12000 zł, b. Anzahlg. von 10 000 zł zu verkauf. Ziembicki, Bydgoszcz, Saperów 79. 2920

Hausgrundstück 2920 ca. 1 Morg. groß. Obst- u. Gemüsegarten, freie 2 Z.-Whg., 3 Wohnung. Waschküche, Räucherk., Laden, 2 Ställe, Todesfallshalb. zu 10 000 zł zu verk. Kujawska 91.

Landwirt mit 8000 zł Barverm. sucht kleinere **Wirtschaft** zu kaufen od. größ. zu pachten. Möglichst ohne oder m. niedrigem Ausgedinge. Ang. unt. F 6589 a. d. Gschst. d. Ztg.

Suche von sofort ein **Kolonialwarengeschäft** 6550 mit etwas Land zu kaufen oder zu pachten. Angeb. sind an Welage Gniezno, Lecha 3 zu richt.

Pachtschmiede in größ. Kirchdorf des Freistaats Danzig, sehr gut gelegen, geeignet gleichzeitig für Autoreparatur. Werkzeug ist käufl. z. übernehm. A. u. P 5 Fil. Dt. Rdsch. Danzig, Holzmarkt 22.

Fleischerei in vollem Betriebe krankheitshalber sofort abzugeben. Off. unter U 6452 a. d. G. d. Z.

Hofhund groß, unbedingt scharf, zu kaufen gesucht. Bernhardiner od. Neufundländer bevorzugt. 6526 Gebr. Ramme, Bydgoszcz, Grunwaldzka 24. Tel. 3076 und 3079.

Deutsche Dogge, (Hund), 4 Monate, 68 cm hoch, sehr gut entwick., augenblickl. in Pflege, verkauft preiswert Machmer, Jankowo-Dolne, p. Gniezno. 6588

Napoleon-Bild, antike Uhr zu verkfn. 2910 Grodzka 4, m. 6

Herrensattel zu kaufen gesucht. Angebote an Gutsverw. Ryntówka, per Twarda-Gora, Pomorze. 6480

Bauplatz 2945 1080 qm groß, 30 m Straßenfront, Zentr. geleg., billigst z. verkauf. Ausk. Jagiellońska 26. part. l.

Radio, 110 V., Geige, Schreibtisch, Ausziehtisch günstig zu verkaufen 2904 Sniadeckich 33/3.

Möbel aller Art in großer Auswahl am billigsten nur bei 6315 **Bernard Nowak** Długa 10. Achten Sie bitte genau auf den Vornamen.

Fayence Porzellan Glas sowie sonstige **Haus- u. Küchengeräte** kaufen Sie am billigsten im neuen Geschäft 6592 nur Długa 64, Fr. Kaczmarek

Limousine Stude-Baker, Erskine, in sehr gut. Zustande. nach Generalrenovier. billig zu verkauf. 6565 E. Kerber, Gdańska 66.

Fahrrad, Herren, Damen, **Singernähmasch.** neu, verkauft spottbillig 2922 Gulcz, Nakielska 3.

Gebrauchter, gefedert. **Handwagen** sowie kleiner **Gasheizofen zu kaufen gesucht.** Off. unter M 2918 an die Geschst. dieser Ztg.

Waffenhaus „HUBERTUS" Günstiger Einkauf von Waffen, Munition und Zubehör. 6351 **Bydgoszcz, Grodzka 8** (Ecke Mostowa) Waffenreparaturen. Gelegenheitskäufe.

Faltboot, Zelt mit Zubehör zu verk. Gdańska 30, 3.

Fruchtpresse zu verkaufen. 205 Fordońska 25.

Kompl. Ladeneinrichtung, 2 Rolljalousien als Schaufensterschutz, gr. Koksofen u. Anthrazitofen, Mannequin für Schneiderei, Schneidertische, Regale, Bügelöfen fur Gas u. Kohle u. viel. and. zu verkauf. Gdańska 30, W. 3. 6566

Eine gut erhaltene, betriebsfähige 6463 **Durchlaßrohr-Form** 25 cm Lichtweite, mit Unterringen u. Zubehör zu kaufen gesucht. F. Kadereit, Starszewy, Pomorze. Daselbst eine neue **Durchlaßrohr-Form** 70 cm Lichtweite, günstigst zu verkaufen. Off erbittet D. D.

Einen 6534 **Stiftendrescher** verkauft günstig Otto Heise, Niemcz, p. Bydgoszcz.

Wohnungen

8-Zimm.-Wohng. mit allem Komfort zu vermieten. 6470 ul. Gdańska 62, I. Etage.

Wohnung 7 Zimm., komfort., zwei Balk., mit Garten 2925 Gdańska 46, Wohn. 1.

5 groß. Zimmer mit Bad und Zubehör, an ruhig. zahlungsfäh. Mieter g. z. verm. Ausk. Ann.-Exp. Holtzendorff, Gdańska 35. 2926

5 Zimmer-Wohnung Bad und Zubehör zum 1. 10. 36 zu vermieten 6572 ul. Sniadeckich 33, Ecke Sienkiewicza.

Neu renovierte **4-Z.-Wohnung** mit Bad zu vermieten. Angebote unter H 2901 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Große, schöne **Zwei- bezw. 3-Zimmer-Wohng.** mit Balkon, Zentralheizung, Paderewskiego Auskunft Holtzendorff, Gdańska 35. 6594

3 Zimmer mit Nebengelaß Mostowa 5, mit Möbel oder ohne, für Büro oder Wohnung vom 1. 10. Anfragen Jachmann, Mostowa 9. 2907

2 leere Zimmer m. Küchenbenutz. sucht ält. Dame als Mitbewohn. Ausk. An.-Exp. Holtzendorff, Gdańska 35.

Kl. Stube u. Küche 15 Zł., a. 2 Pers. zu verm. Rupienica 21. 2924

Villa mit sämtlich. Bequemlichkeit., groß. Obstgart., z. vrm. Kozietulskiego 17 (Bielawki). 2919

Möbl. Zimmer

10 möbl. Zimm. gesucht. Off. unt. L 2916 an die Geschst. dies. Ztg.

2 möbl. Zimmer mit Küchen- u. Kamm.-Benutzung z. verm. Z. erfr. 2909 Nakielska 19, W. 3.

Möbliertes Zimmer an besseren Herrn zum 1. 10. zu vermieten 2913 Gdańska 31, m. 16.

Pachtungen

Pachtungen. 2000, 1000, 650, 570, 350, 320, 230, 115 Morgen günstig abzugeben. 2857 „AGRARJA" Bydg., Pomorska 22, 3.

Ev. Pfarrhaus in Zacharzyn, powiat Chodzież ist von sofort zu verpachten, elektrisch. Lichtanlage vorhand. Post u. Bahn am Ort. Der Gemeindekirchenrat J. A. Gustav Wendland 6503

Gute Brotstelle Gasthof zum Adler — Kalthof, Freie Stadt Danzig, am Bahnhof geleg. Restaurations-, Vereins-, Fremdenzimmer Autogarag., Unterfahrt, Ausspannung, Garten usw., ab 1. 1. 37. evtl. früher an kapitalkräftigen Pächter neu zu verpachten. 6548 O. Meyer, Grudziądz, M. Focha 4.

Schlosserwerkstatt mögl. m. Geschäftsraum an belebter Chaussee in Stadt oder auf d. Lande gesucht. Pacht- oder Kaufangebote unt. G 6590 an die Gschst. d. Ztg.

Schloss. u. Schmiede mit od. oh. Maschinen in Kreisstadt Pom. zu verpachten. Anfr. unt. F 2893 a. d. Gesch. d. Ztg.

Beobachtungen — Ermittlungen

erfolgreiche Beschaffung von Prozeßmaterial.

PRIVAT-AUSKÜNFTE

(über Vorleben, Ruf, Führung, Umgang, Einkünfte usw.) zuverlässig bei mäßigen Gebühren durch das bekannte Ermittlungs-Institut **„Welt-Detektiv"** Auskunftei Detektei **Preiss**, Berlin W 61, Tauentzienstraße 5. 31jährige Erfahrungen, größte Inanspruchnahme, tausende Anerkennungen. 4268

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 212

Bromberg, Sonntag, den 13. September 1936.

400-jähriges Jubiläum der Evangelischen Kirchengemeinde Lobsens.

Es ist nicht allgemein bekannt, daß die Reformation Dr. Martin Luthers schon sehr frühzeitig in unserer Heimat Eingang fand, daß sie nicht nur die mit dem Reformator blutsverwandten Deutschen ergriff, sondern auch einen großen Teil des Polentums, nicht zuletzt den polnischen Adel. So kommt es schon ein Jahrzehnt nach dem Thesenanschlag von Wittenberg zu der Gründung der ersten Gemeinden im Weichsellande. Die ältesten von ihnen sind Danzig, Hela, Dirschau und Groß-Leistenau. Aber auch in Großpolen finden wir schon vor dem Jahre 1550 Gemeinden augsburgischen Bekenntnisses, deren genaue Gründungsjahre nicht immer feststehen. Dazu gehören: Posen (Kreuzkirche), Bentschen, Görchen, Bnin, Kurnik, Koschmin, Storchnest und die der Familie Ostroróg gehörenden Städte Scharfenort, Birnbaum und Grätz. Ein Graf Ostroróg war auch der Grundherr der schon im 15. Jahrhundert genannten Stadt Lobsens im heutigen Kreise Wirsitz, deren Anfänge auf die Gründung eines pommerschen Adligen im XI. Jahrhundert zurückgeführt werden.

Der genaue Gründungstag der ersten lutherischen Gemeinde in Lobsens steht nicht fest. Wenn am Sonntag, dem 13. September, die dortige Gemeinde im Beisein des Herrn Generalsuperintendenten D. Blau ihr 400-jähriges Jubiläum feiert, so kann sie es trotzdem mit guten Gründen tun. Als Beweisstück dient ein lateinisches Dokument aus dem 16. Jahrhundert, aus dem hervorgeht, daß der polnische Erbherr der Stadt Lobsens in einer Streitsache Dokumente vorgelegt habe, die vom Jahre 1536 bis 1601 für das evangelische Leben in Lobsens zeugen und aus den Stadtakten wörtlich entnommen sind. Durch diese Dokumente wird bewiesen, daß „im Jahre 1536 in den acht Tagen nach Mariä Geburt der lutherische Geistliche Martinus von Lobsens mit seiner Schwester den väterlichen und mütterlichen Gütern entsagt habe. Danach steht fest, daß acht Tage nach Mariä Geburt 1536, also am 16. September bereits ein evangelischer Pfarrer in Lobsens gewohnt hat, der hinter sich eine Gemeinde gehabt haben muß; denn es gab damals wohl Gemeinden ohne Pfarrer, aber keinen Pfarrer ohne Gemeinde. Außer dem oben genannten lutherischen Pfarrer Martin wird aus dem 16. Jahrhundert nur noch einer seiner Nachfolger Kittelinus namentlich überliefert.

Dem lutherischen Auftakt der evangelischen Kirchengründungen folgte sehr bald der Einzug der aus Böhmen vertriebenen Hussiten, der sogenannten „Böhmischen Brüder", reformierten Bekenntnisses, die zuerst im Jahre 1545 bei ihrem Durchzuge nach Preußen von dem General von Großpolen, Andreas Graf Górka, sehr freundlich aufgenommen wurden. Die Familie Górka, die im Netzedistrikt ihre ausgedehnten Ländereien besaß, wandte sich dem neuen Glauben zu und gründete die Gemeinden zu Deutsch-Krone, Tütz, Schloppe, Schneidemühl, Filehne, Groß-Kotten, Grünfier, Drensen und Eichberg. Zu gleicher Zeit schloß sich der Erbherr von Lobsens, Graf Ostroróg (im Jahre 1553) den Böhmischen Brüdern an, deren Lehre er ungesäumt in Lobsens einführte, soweit dessen Bewohner nicht schon lutherisch waren. Den Böhmischen Brüdern, die vor allem bei dem ihnen stammesverwandten polnischen Volksteil Eingang fanden, und deren Geistliche offensichtlich bald Polen gewesen sind, wurde die katholische Kirche und das dazu gehörige Pfarrhaus von dem Grundherrn zur Verfügung gestellt. Der katholische Pfarrer zog nach dem Dorf Luchowo, wo bereits eine Kapelle nebst Pfarrland vorhanden war. Den Böhmischen Brüdern schlossen sich die um ihres Glaubenswillen aus ihrer Heimat vertriebenen und auch nach Lobsens eingewanderten Schotten an, die dort, vornehmlich als Tuchmacher, Gewerbe und Handel belebten. Von jener Zeit an haben vermutlich Lutheraner und Böhmische Brüder gemeinsam mit ihren verschiedenen Pfarrern die Pfarrkirche benutzt. Bald danach aber erbauten sich die Lutheraner ein eigenes Gotteshaus, die Annenkirche, wie dies aus einem späteren Privilegium des Grundherrn von Lobsens hervorgeht, nach dem die Annenkirche bereits 1580 von den Lutherischen in Benutzung genommen werden konnte.

Nach dem Tode des Grafen Ostroróg kam Lobsens an den mit einer Gräfin Ostroróg verheirateetn Wojewoden von Inowrocław Johann Krotowski, von diesem an seinen Sohn Jakob und später an dessen Sohn Andreas. Die Krotowksis gehörten gleichfalls dem Bekenntnis der Böhmischen Brüder an und haben beide evangelische Gemeinden in ihrer Entwicklung gefördert. Als nach dem Tode des Andreaas Krotowski die katholische Familie Sieniawski die Herrschaft Lobsens übernahm, wurde auf Betreiben des Propstes Augsburger die Pfarrkirche den Katholiken wieder zurückgegeben, worauf die Böhmischen Brüder ihre Gottesdienste in der lutherischen Annenkirche abhalten konnten.

Während der Schwedenkriege und vor allem nach deren Beendigung brach die erste große Verfolgungszeit über die Evangelischen von Lobsens herein, von der vor allem die Böhmischen Brüder betroffen wurden. Trotzdem der neue Grundherr Andreas Karl von Grudziński sich energisch für die Rechte der Evangelischen einsetzte (sein eigenes Bekenntnis steht nicht fest), wurde bald nach dem Frieden von Oliva (1660) am zweiten Adventssonntag 1663 die Annenkirche den Evangelischen beider Richtungen weggenommen und katholisch geweiht.

Die Lutherische Gemeinde, die in jener Zeit offenbar weit stärker als die schon um 1700 wieder eingehende Gemeinde der Böhmischen Brüder war, kaufte unmittelbar danach am Viehmarkt zwei Häuser mit den dazu gehörigen Gärten für den damals hohen Preis von 2000 Gulden und richtete in dem einen Haus einen mit Orgel und Kirchengeräten ausgestatteten Raum für die Gottesdienste ein, während das andere Haus als Pfarrwohnung diente. Dazu kam dann noch ein außerhalb der Stadt gelegener Gottesacker, der von dem Grundherrn erworben wurde. Dem katholischen Propst mußte neben den Stolgebühren eine jährliche Entschädigung von 30 Gulden bezahlt werden, ein Betrag, der im Jahre 1724 auf 100 Gulden jährlich erhöht wurde. Ein im Jahre 1740 unternommener Versuch des Erzbischofs Szembek, das Bethaus zu schließen, hatte keinen Erfolg, nachdem vorher eine Deputation der Evangelischen Gemeinde an den bekannten Minister, Grafen Brühl, nach Warschau entsandt worden war.

Am Beginn des 18. Jahrhunderts wütete in Lobsens die Pest. Ein großer Brand im Jahre 1712 tat ein übriges, um die vorher durch den Schwarzen Tod verringerte Gemeinde völlig verarmen zu lassen. Sie konnte deshalb dem Propst Bernt die jährliche Entschädigung von 100 Gulden nicht mehr zahlen. Daraufhin wurde dem Grundherrn unter der Androhung der Exkommunikation und schwerer Geldstrafe befohlen, das Bethaus niederzureißen und den evangelischen Pfarrer, sowie den Schulrektor auszuweisen. Der polnische Grundherr gehorchte nicht, worauf er mitsamt der evangelischen Gemeinde in den Bann getan wurde. Das Reichstribunal in Petrikau, dem die Sache 1742 zur Endentscheidung übergeben wurde, ließ zwar die Zerstörung des Bethauses nicht zu, verbot aber die Gottesdienste und hielt die Ausweisung des Predigers aufrecht. Auch der Propst Bernt wurde in Geldstrafe genommen, weil er mit der Evangelischen Gemeinde im Jahre 1724 einen Vergleich geschlossen hatte. Der lutherische Pfarrer Hollatz, der längere Zeit hindurch Tag und Nacht von 25 Mann, darunter auch von Katholiken, bewacht worden war, mußte nach dem Urteil von Petrikau Lobsens verlassen und nach Pommern übersiedeln. Aber schon drei Jahre später erreichte die Grundherrschaft die Aufhebung des Banns und die Erlaubnis für die Fortsetzung der Gottesdienste. Diese wurden von dem Rektor geleitet, während der Propst Bernt sich bereit erklärte, die Taufen und Trauungen zu verrichten. Die Einsegnung der Kinder erfolgte in den benachbarten pommerschen Gemeinden Friedland und Zamberst, wo auch das Abendmahl genossen wurde. Die Grenzkirchen waren dann mit Gläubigen überfüllt. Es wird berichtet, daß die Geistlichen den Kommunikanten aus Groß-Polen, auf dem die Kirche umgebenden Friedhof hin- und herwandelnd, das Abendmahl reichen mußten.

Uns Deutsche hat keine Tugend so hoch gerühmet und, wie ich glaube, bisher so hoch erhoben und erhalten, als daß man uns für treue, wahrhaftige und beständige Leute gehalten hat, die da haben Ja ja und Nein nein sein lassen.

Luther.

Grundherr war in jenen bewegten Zeiten Józef Stefan von Radoliński, ein gerecht und tolerant denkender Pole, offenbar katholischer Konfession, der es schließlich durchsetzte, daß nach Vorstellungen bei dem Tribunal in Posen laut Dekret vom 23. Mai 1765 auch wieder ein Prediger angestellt wurde. Es war der Pastor Peter Gottlob Pilaski aus Filehne, ein Pfarrerssohn aus Gramsdorf, Kreis Obornik, unter den vielen tapferen Geistlichen der Gemeinde die bemerkenswerteste Erscheinung. Nachdem im Jahre 1767 mit Unterstützung der Stadt Danzig die Kirche neu hergerichtet und das Pfarrhaus neu erbaut war, wurden beide am 6. Mai 1768, wahrscheinlich von fanatischen Gegnern, in Brand gesteckt. Der Pfarrer, der in seinem Hause verbrannt werden sollte, konnte nur mit knapper Not das Leben retten. Ein Jahr danach wurde Pilaski von den Konföderierten vertrieben und mußte nach Pommern fliehen. Als er wieder nach Lobsens zurückkehren, vorher aber noch aus unbekanntem Grunde seine Heimat Gramsdorf besuchen wollte, geriet er unterwegs bei einem befreundeten Geistlichen in Jankendorf in einen Überfall der Konföderierten auf die dortige evangelische Gemeinde. Pilaski rettete sich auf den Kirchenboden der Jankendorfer Kirche. Dort kam er schwer zu Fall und hatte dabei einen starken Verlust an Blut, das durch den Bretterboden gerade auf den Altar heruntertröpfelte. Die Konföderierten, die in diesem Augenblick die Kirche betraten und sich dem Altar näherten, sahen das Blut, glaubten an ein warnendes Wunder und flohen entsetzt aus Jankendorf. Pilaski ist bald danach an den Folgen seiner Verletzung gestorben. In dieser Zeit wurde der evangelische Gottesdienst von dem in Lobsens belassenen Schulrektor in einem Schuppen abgehalten. Da nahte eine neue Schar der Konföderierten. Der Grundherr konnte zwar die beschlossene Tötung der Kirchenvorsteher verhindern; nicht verhindern aber konnte er, daß die Kirchenvorsteher in der Nähe des als Bethaus dienenden Schuppens mit Stricken angebunden wurden, wobei sie zusehen mußten, wie andere Evangelische den Schuppen niederzureißen hatten.

Im Jahre 1773 begann der Bau einer neuen Kirche, zu dem die Gräfin Potulicki auf Runowo das nötige Holz umsonst hergab, während Friedrich der Große aus seiner Privatschatulle 1000 Taler bewilligte, und außerdem eine allgemeine Kirchenkollekte bewilligte. Der Bau der Kirche wurde im Jahre 1778 vollendet. Inzwischen ist auch dieses in Fachwerk erbaute Gotteshaus nach mehr als hundertjährigem Dienst einem stattlicheren Neubau gewichen.

*

Das ist in kurzem Abriß die Historie der Evangelischen Kirchengemeinde Lobsens, die am Sonntag dem 13. September ihr 400jähriges Jubiläum festlich begeht. Wir stützen unsere Angaben im wesentlichen auf eine längst vergriffene „Geschichte der evangelischen Kirchen in Lobsens", die aus Anlaß des 300jährigen Kirchenjubiläums von dem damaligen Pfarrer von Lobsens, Friedrich Wilhelm Hanow, verfaßt und im Jahre 1853 bei F. Fischer in Bromberg gedruckt wurde. Es handelt sich bei diesem lebendig geschriebenen Buch um eine sehr fleißige und genaue Arbeit, in der alle Daten quellenmäßig belegt werden. Friedrich Wilhelm Hanow, geboren 1802 in Lobsens, gestorben ebendort 1855 an der Cholera, war der Sohn und Nachfolger Pfarrers Karl Friedrih Hanow (1763—1849), der von 1790 bis 1832 die Pfarre Lobsens, zuletzt als Superintendent die Diözese gleichen Namens verwaltet hatte. Dessen Vorfahren wiederum sind ein Jahrhundert hindurch Pfarrer der obengenannten Gemeinde Zamborst bei Jastrow gewesen. Ungezählte persönliche Beziehungen verbanden also den Verfasser der „Geschichte der evangelischen Kirchen in Lobsens" mit seinem ausgedehnten Seelsorgerbezirk, der in früheren Zeiten drei politische Kreise umfaßte und zu alter polnischer Zeit auch kirchlicher Mittelpunkt für die Evangelischen der Stadt Bromberg war. (Die Evangelische Kirchengemeinde Bromberg kann am 21. Januar 1937 das 150jährige Jubiläum der Einweihung ihrer ersten Kirche feiern.)

Nicht nur für den evangelischen, sondern auch für den deutschen Anteil an der Geschichte unserer Heimat ist die ebenso bewegte wie ehrwürdige Vergangenheit der Gemeinde Lobsens eine Wolke von Zeugen und Zeugnissen, die uns führen soll und verpflichten muß. Was hier über die Verfolgungszeiten aufgezeichnet wurde, soll nicht der Entfremdung, sondern allein der Selbstbesinnung auf das heilige Erbe der Väter dienen. In alter polnischer Zeit hat sich die Gemeinde der vielfachen Sorge ihrer polnischen Grundherren erfreuen dürfen; auch mit den Vertretern der anderen christlichen Kirche ist es immer wieder zu einem Ausgleich gekommen, so sehr auch nationaler und konfessioneller Hader der Geschichte von Lobsens seinen verderblichen Stempel aufzudrücken wußte. Heute steht die Gemeinde unter dem Schutz der Polnischen Republik. Der Kampf, den das Christentum in seiner Gesamtheit, hier in dem Grenzland Bolschewiens, mit besonderem Ernst führen muß, hat sich gewandelt. Die Erinnerung an den Eifer und die Bekenntnistreue der Väter aber soll uns in diesem Kampf stärken, damit Gottes Reich gebaut, unsere Heimat und unsere Nachkommen, die in ihr leben sollen, gesegnet werden.

Polens Industrie in der Entwicklung.

In Warschau findet in diesen Tagen eine Ausstellung der Metall-Industrie Polens statt, die gleichzeitig eine Schau der industriellen Entwicklung Polens im letzten Jahrzehnt darstellt. Der Wirtschaftskorrespondent der „Breslauer N. N." nimmt die Ausstellung zum Anlaß, die Industrie Polens einer Untersuchung zu unterziehen. Der hier zum Abdruck gelangte Artikel ist darin von Interesse, weil er einen Einblick gibt, wie das Ausland den Stand der Industrie Polens beurteilt.

Im Mittelpunkt der Metallindustrie steht natürlicherweise die Maschinenerzeugung. Von der Produktion einfacher Typen ist Polen in den letzten Jahren zur Produktion auch komplizierter Maschinen, die der westeuropäischen Industrialisierung entsprachen, übergegangen. Textilmaschinen aller Arten stellen die Unternehmen der Maschinenindustrie in Lodz und Bielitz aus.

Mußte bisher der größte Teil der komplizierten Textilmaschinen aus dem Auslande — insbesondere auch aus Deutschland — importiert werden, so zeigen die Erzeugnisse auf der Warschauer Ausstellung,

daß die polnische Textilmaschinen-Industrie dem Produktionsniveau der bisherigen Importländer Schritt für Schritt näherkommt.

Die ausgestellten Spinnmaschinen sind ein deutlicher Beweis für diese Behauptung. Aus der Vielfalt der ausgestellten Maschinen seien hier nur die relativ einfach konstruierten Holzbearbeitungsmaschinen, Drehbänke, Bohr- und Fräsmaschinen genannt. In der technischen Vollkommenheit stehen bei all diesen Erzeugnissen die „Gesellschaft polnischer Mechaniker aus Amerika" an erster Stelle. Das Glanzstück dieses Ausstellungsstandes ist eine Druck-Schachtel- und Verpackungsmaschine für Zigaretten, die in sieben Stunden ein Produktionsmaximum von 500 000 Zigaretten zu erreichen vermag, damit also durchaus den Maschinentypen der westeuropäischen Industrie entspricht.

Auch die graphische Industrie ist mit einer Reihe von Maschinentypen vertreten. Gerade auf diesem Sektor aber zeigt sich deutlich, welche Lücken die polnische Maschinenindustrie noch auszufüllen hat. Sie hält in dieser Sparte keinesfalls einen Vergleich etwa mit der deutschen graphischen Maschinenindustrie aus. Dem deutschen Export bleibt also hier auch für die nächste Zukunft ein breites Betätigungsfeld offen.

Ganz anders sieht das Bild bei den polnischen Müllereimaschinen aus. Dieser Industriezweig blickt in Polen auf eine verhältnismäßig lange Tradition zurück und ist in seiner technischen Vervollkommnung gerade in den letzten Jahren rasch vorwärts geschritten. Imponierend sind die von den staatlichen Ingenieurwerken ausgestellten Diesel-Motoren, die von dem genannten Werk in einer Stärke von 25—500 PS produziert werden. Der ausländischen Konkurrenz können sie bereits heute standhalten, wie ihre Installation in zahlreichen polnischen Elektrizitätswerken beweist.

Aus den zahlreichen Eindrücken, die die Ausstellung vermittelt, können im Bereiche der Metallindustrie an dieser Stelle nur die wichtigsten und interessantesten erwähnt werden. Vermessungsinstrumente, also Erzeugnisse von höchster Präzision, deren Bedarf in früheren Jahren fast ausschließlich durch den Import aus dem Auslande gedeckt wurde, werden gegenwärtig in Polen in immer mehr zunehmendem Maße produziert. Eindrucksvoll bieten sich die in polnischen Werkstätten produzierten ärztlichen Instrumente dar, wobei die Ausrüstung für die Zahnärzte an erster Stelle stehen. In diesem Zusammenhang muß der erstaunliche Fortschritt genannt werden, der in den letzten Jahren auf dem Gebiete der sanitären Anlagen (also kombinierte Erzeugnisse der Metall- und der Porzellanindustrie) erzielt worden ist. **Der Ausstellungsteil, der der polnischen optischen Industrie gewidmet ist, entspricht mit seinen Exponaten noch keineswegs den Anforderungen, die man zu stellen gewohnt ist, wenn man die entsprechenden Erzeugnisse der weltberühmten optischen Industrie Deutschlands kennt.**

Nach dem auf der Ausstellung gewonnenen Eindruck erscheint es selbstverständlich, daß der deutsche Export optischer Instrumente im polnischen Außenhandel seine dominiernede Stellung behält.

Anders sieht das Bild in der Ausstellungshalle für Spezialwaagen und automatische Waagen aus; auffallend ist hier insbesondere die große Zahl der produzierten Typen. Bei oberflächlicher Prüfung gewinnt man den Eindruck, daß die polnische Produktion sich in der letzten Zeit außerordentlich vervollkommnet hat und den Anforderungen des Marktes entspricht. Für den deutschen Export dürften sich also gerade auf diesem Gebiete in der Zukunft größere Schwierigkeiten ergeben.

Die polnische Produktion von Schreibmaschinen steckt noch immer im Anfangsstadium.

Die produzierten Typen sind zu schwer und zu massiv, als daß sie einen Vergleich mit den leichten und gut transportablen Maschinen der deutschen und amerikanischen Produktion aushielten. Zur Herstellung lautloser, schon beinahe in die Reihe technischer Wunder gehörender Erzeugnisse wird die polnische Industrie auch in den nächsten Jahren noch nicht übergehen können.

Einen wichtigen Platz nimmt auf der Warschauer Ausstellung die heimische Automobilindustrie ein. Bei dem gegenwärtigen Stand dieses Industriezweiges, der weitgehend von ausländischer Hilfe und ausländischen Lizenzen (Fiat-Italien, Saurer-Schweiz, und neuerdings General-Motors) abhängig ist, nimmt das Ausstellungsfeld einen nicht einheitlichen Charakter an. Es wird beherrscht von den Staatlichen Ingenieurwerken. Die bekannten Typen der Polsk-Fiat-Produktion, die technisch einwandfreien Lastwagen und die immer noch zu teuren Motorräder eigener Produktion nehmen den Hauptplatz ein.

Gegenüber den früheren Jahren sind in der heimischen Autoindustrie keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Aufsehen erregt eine von den Ingenieurwerekn hergestellte fahrende Reparaturwerkstatt. Interessant ist auch ein Spezialfahrzeug, kombiniert mit Rädern und Raupen. Eine ganze Reihe anderer Spezialwagen beweist, daß das Produktionsprogramm in dieser Beziehung erweitert worden ist. Hierzu gehört auch der von Polski-Saurer herausgebrachte neue Autobustyp. Beachtenswert ist ein neues Personenwagenmodell der Staatlichen Ingenieurwerke, das in der nächsten Zeit auf den Markt gebracht werden soll. Es handelt sich hierbei um einen Achtzyliederwagen von 100 PS mit einem Zylinderinhalt von 3,8 Litern. Der Wagen erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 140 Kilometern und ist mit automatischer Gangschaltung ausgestattet.

Die polnische Autohilfsindustrie ist über die ersten Anfänge noch nicht hinausgekommen.

Die Produktion von Kühlern, Kühlerhauben, Federn und Spiralen ist bereits vor Jahren aufgenommen worden. Auch die Stomil-Reifen, die in ihrer Art an die deutschen Continental-Modelle erinnern, erfreuen sich bereits seit Jahren auf dem polnischen Markt eines guten Absatzes. Die ausgestellten Elektro-Anlagen für Automobile zeigen gewisse Fortschritte. Interessant ist, daß Polen auch zur Herstellung von Zündkerzen und Magneten übergegangen ist. Die Erzeugung von Autoteilen wurde ebenfalls ausgeweitet. Erstmalig sah man Kupplungsscheiben, Bremsbänder und auch Vergaser. Ausgezeichnete Qualitäten liegen auch in Autolacken vor.

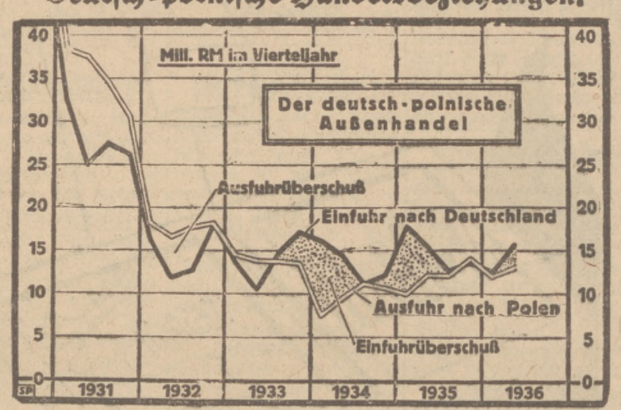
Schließlich muß auch die polnische Fahrradindustrie genannt werden. Die Umsätze dieses Industriezweiges beliefen sich im Jahre 1934 bereits auf 22 Mill. Zloty, im Jahre 1935 stiegen sie auf 28 Mill. Zloty. Entsprechend dieser Entwicklung verminderte sich der polnische Import von Fahrradteilen von 15,5 Mill. Zloty im Jahre 1928 auf 1,3 Mill. Zloty im Jahre 1934. Immerhin wird selbst von seiten der polnischen Fahrradindustrie zugegeben, daß die im Lande produzierten Fahrräder nicht in allen Fällen den modernen Anforderungen entspechen. (Es gibt aber bereits Erzeugnisse der Fahrradindustrie Polens, die hochwertigen Qualitäten des Auslandes nicht nachstehen. D. R.) Der Mangel an Investitionskapital wird als Grund für diese Unvollkommenheit angeführt. Außerdem leidet die polnische Fahrradindustrie stark unter den abgebauten Weltmarktpreisen, die es erforderlich machten, die Preise auch auf dem Binnenmarkt zu senken. Bereits für 40 RM. wird von den polnischen Fahrradfabriken ein leichter Typ auf den Markt gebracht.

Eine starke Aufwärtsentwicklung hat in den letzten Jahren die polnische Radioindustrie genommen. Sie hat in zunehmendem Maße die früheren Importländer vom Markt verdrängt. Noch heute arbeitet sie zwar mit einer großen Menge aus dem Ausland importierter Teile und pflegt in der Hauptsache die Montage. Immerhin aber haben es beispielsweise die staatlichen Era-Werke erreicht, daß sie in ihrer Produktion nur noch auf amerikanische Lampen und Schaltungen angewiesen sind. Sämtliche anderen Teile werden in eigener Produktion hergestellt. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den Telefunken-Werken.

Für die deutsche Radioindustrie bedeutet nicht nur die fortschreitende polnische Produktion eine starke Konkurrenz, vor allem auch die in Polen seit langem eingeführten und im Lande produzierten Erzeugnisse des holländischen Philipp-Konzerns. In Anbetracht des auch in Polen immer populärer werdenden Rundfunks und der damit im Zusammenhang stehenden zunehmenden Hörerzahl, dürfte aber die ausländische Radioindustrie auf dem polnischen Markt auch weiterhin eine wichtige Rolle spielen.

Das Freigelände der Ausstellung wird beherrscht von den Erzeugnissen der Eisebahnindustrie. Hier sind vertreten die Schnell-Triebwagen der Lilpop-Werke, die mit den Motoren der Schweizer Firma Saurer ausgestattet sind, hier stehen die Lokomotiven der Cegielski-Werke in Posen, der „Ersten Lokomotiv-Fabrik" in Chrzanow und der Zieleniweski-Werke. Als modernstes Erzeugnis ist eine Elektro-Lokomotive der Werke in Chrzanow zu werten, an deren Bau allerdings die englische Firma Vickers beteiligt ist.

Deutsch-polnische Handelsbeziehungen.



Der deutsch-polnische Handel liegt immer noch sehr darnieder, doch ist seit etwa Mitte 1934 eine langsame Aufwärtsentwicklung deutlich zu erkennen. In den letzten Jahren ist die Bilanz für Deutschland meist passiv gewesen. Auch in der ersten Hälfte dieses Jahres hat sich ein Einfuhrüberschuß von rund 3,3 Mill. RM. ergeben.

In den deutschen Bezügen aus Polen stehen Bau- und Nutzholz und Holzmasse sowie Fleisch und Fleischwaren weit voran; auch beträchtliche Mengen von Zink sind bezogen worden. Deutschlands Lieferungen erstrecken sich hauptsächlich auf industrielle Fertigwaren aller Art, besonders Eisenwaren und Maschinen.

Rüstungsanleihe und Wirtschaftsankurbelung.

Wie aus Paris berichtet wird, ist die Höhe der Polen von Frankreich zu erteilenden Rüstungskredite von maßgebender französischer Seite mit 2 Milliarden Frank angegeben worden. Wie erwartet, wird der Gesamtkredit in Form von Heereslieferungen und nur zu einem Teil in barem Gelde erfolgen. Die ganze Transaktion soll durch Vermittlung „Assurance du Credit" durchgeführt werden.

Zurzeit finden in Paris die Verhandlungen der beiderseitigen Sachverständigen statt. In Paris weilen der Generaldirektor der Bank Polski, Dr. Baranski, der Präsident der Handelsbank und frühere Außenminister Zaleski, sowie der Leiter der Kreditabteilung im polnischen Finanzministerium. Der endgültige Abschluß der Verhandlungen dürfte anläßlich der Anwesenheit des französischen Handelsministers Bastid in Warschau erfolgen. Es ist in Warschau noch nicht bekannt, ob in der von französischer Seite angegebenen Kreditsumme auch der zweite Abschnitt der Eisenbahnanleihe für die Kohlenmagistrale Oberschlesien—Gdingen mitenthalten ist.

In Polen glaubt man, daß die finanzielle Hilfe Frankreichs teilweise in Waren und Materialien, teilweise in bar nach Polen kommen werde. Dabei würde, so hebt man in polnischen Kreisen hervor, die Höhe des Rediskontes der Bank Polski bei der Bank von Frankreich (angeblich etwa eine halbe Milliarde Zloty) von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung sein. Das polnische Noteninstitut würde dadurch in die Lage versetzt werden, am polnischen Markt eine größere Kredit-Ausweitungspolitik zu betreiben. Wenn man in polnischen Kreisen darauf hinweist, daß zugleich eine Kreditverbilligung eintreten wird, so muß dem gegenüber darauf hingewiesen werden, daß die Frage einer an sich notwendigen Senkung des Zinsfußes von der von französischer Seite beanspruchten Zinshöhe abhängen wird. Es ist nicht anzunehmen, daß die französischen Geldgeber ihre Ansprüche unter den offiziellen Diskontsatz in Polen senken werden. Von der Lösung dieser Frage wird auch die erwartete Industrie-Ankurbelung besonders der Metall-Industrie in Polen abhängen. In polnischen Wirtschaftskreisen ist man davon überzeugt, daß die französische Finanzhilfe die Wirtschaftsbelebung in Polen fördern wird.

Die Welthandelsflotte größer als 1926.

Die Welthandelsflotte ist nach einer neuen Berechnung seit 1926 um 15,246 Mill. BRT. vermindert worden. Davon entfielen 3847 Mill. BRT. auf Abgänge durch Totalverluste, 11,399 Mill. BRT. auf Abwrackungen. Immerhin ist die Weltflotte infolge der starken Neubautätigkeit heute noch um 425 000 To. größer als im Jahre 1926.

Die Höchstzahl der Abwrackungen entfiel auf das Jahr 1933 mit 2,413 Mill. BRT., die niedrigste auf das Jahr 1927 mit 0,402 Mill. BRT. Seit 1928 nahmen die Abwrackungen, mit Ausnahme des Jahres 1930, ständig zu, um seit 1934 wieder geringer zu werden. 1935 wurden noch 1,151 Mill. BRT. abgewrackt, für 1936 dürfte die Zahl der Abwrackungen noch unter der Millionengrenze liegen.

An der Spitze der Schiffahrtsnationen in der Abwrackliste seit 1926 steht, wie „B. T." aus Hamburg zu melden weiß, England mit 3,408 Mill. BRT.; es folgen die Vereinigten Staaten mit 2,212 Mill. BRT., Italien mit 1,279 Mill. BRT., Frankreich mit 0,849 Mill. BRT., Deutschland mit 0,589 Mill. BRT. und Japan mit 0,587 Mill. BRT. Bei den übrigen kleineren Schiffahrtsländern wurden in den letzten zehn Jahren zusammen 2,475 Mill. BRT. abgewrackt. Die gewaltige Vergrößerung, die das Abwrackgeschäft erfahren hat, wird besonders aus dem Vergleich mit der Vorkriegszeit ersichtlich. Die Höchstzahl der abgewrackten Schiffe im Zeitraum von 1905 bis 1914 umfaßte 251 900 BRT., die niedrigste Zahl 87 737 BRT. Die nidrigste Zahl aus den letzten zehn Jahren aber erreichte 1927 402 698 BRT. Hingegen sind die Totalverluste immer mehr zurückgegangen, was auf die verbesserten Sicherheitseinrichtungen auf See zurückgeführt werden kann. Während der jährliche Durchschnitt der Schiffsverluste in den letzten fünf Jahren vor dem Kriege 1,17 Prozent der Welthandelsflotte erreichte, sind in den letzten fünf Jahren nur noch 0,50 Prozent verloren gegangen. Die meisten Verluste entfielen mit 0,515 Mill. BRT. auf das Jahr 1929, während im Jahre 1935 mit 0,269 Mill. BRT. die bisher geringste Zahl von Totalverlusten im letzten Jahrzehnt festzustellen war.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 12. September auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 11. Septbr. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,80, 89,98 — 89,62, Belgrad —, Berlin —.—, 213,98, — 212,92, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 360,40, 361,12 — 359,68, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 120,24 — 119,66, London 26,88, 26,95 — 26,81, Newyork 5,31¼, 5,32¼ — 5,30, Oslo —,—, 135,33 — 134,67, Paris 34,98, 35,05 — 34,91, Prag 21,96, 22,00 — 21,92, Riga —, Sofia —, Stockholm 138,60, 138,93 — 138,27, Schweiz 173,10, 173,44 — 172,76, Helsingfors —,—, 11,87 — 11,81, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien —,—, 42,00 — 41,80.

Berlin, 11. September. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,488—2,492, London 12,58—12,61, Holland 168,66—169,00, Norwegen 63,22 bis 3,34, Schweden 64,86—64,98, Belgien 42,03—42,11, Italien 19,57 bis 19,61, Frankreich 16,375—16,415, Schweiz 80,97—81,13, Prag 10,275 bis 10,295, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,80—46,90, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,29 Zl., dto. kanad. 5,28 Zl., Kanada —,— Zl., 1 Pfd. Sterling 26,80 Zl., 100 Schweizer Frank 172,60 Zl., 100 französische Frank 34,90 Zl., 100 deutsche Reichsmark 133,00, in Gold —,— Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 19,70 Zl., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zl., holländischer Gulden 359,40 Zl., belgisch Belgas 89,55 Zl., ital. Lire 34,50 Zl.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 11. September. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	21.75—22.00	Leinsamen	36.00—39.00
Roggen, ges., trocken	14.50—14.75	blauer Mohn	59.00—65.00
Braugerste	19.00—20.00	gelbe Lupinen	—.—
Einheitsgerste	17.50—18.50	blaue Lupinen	—.—
Wintergerste	17.00—17.25	Seradella	—.—
Hafer 450-470 g/l.	13.50—14.00	Rotklee, roh	—.—
Standardhafer	—.—	Inkernatklee	34.00—37.50
Roggen-Auszugmehl I 0-30%	23.25—23.50	Rotklee, roh, 95-97%, gereinigt	—.—
Roggenmehl I		Schwedenklee	—.—
0-50%	22.75—23.00	Senf	31.00—34.00
" 0-65%	21.75—22.25	Viktoriaerbsen	20.00—24.00
Roggenmehl II		Folgererbsen	23.00—25.00
50-65%	16.50—17.50	Klee, gelb,	
Rogg.-Nachm. 65%	15.00—16.00	ohne Schalen	—.—
Weizenmehl		Peluschken	—.—
I A 0-20%	36.00—37.75	Wicken	—.—
" A 0-45%	35.25—35.75	Weizenstroh, lose	1.40—1.65
" B 0-55%	34.25—34.75	Weizenstroh, gepr.	1.90—2.15
" C 0-60%	33.75—34.25	Roggenstroh, lose	1.50—1.75
" D 0-65%	32.75—33.25	Roggenstroh, gepr.	2.25—2.50
" II A 20-55%	32.00—32.50	Haferstroh, lose	1.75—2.00
" B 20-65%	31.50—32.00	Haferstroh, gepreßt	2.25—2.50
" D 45-65%	29.00—29.50	Gerstenstroh, lose	1.40—1.65
" F 55-65%	24.75—25.25	Gerstenstroh, gepr.	1.90—2.15
" G 60-65%	23.25—23.75	Heu, lose	3.85—4.35
" III A 65-70%	21.25—21.75	Heu, gepreßt	4.50—5.00
B 70-75%	19.25—19.75	Netzeheu lose	4.75—5.25
Roggenkleie	10.00—10.50	Netzeheu, gepreßt	5.75—6.25
Weizenkleie, mittelg.	9.75—10.50	Leinkuchen	17.50—17.75
Weizenkleie (grob)	10.75—11.25	Rapskuchen	14.25—14.50
Gerstenkleie	11.25—12.50	Sonnenblumenkuchen 42—43%	—.—
Winterraps	37.00—38.00		
Rübsen	—.—	Sojaschrot	—.—

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 3780 to, davon 1695 to Roggen, 293 to Weizen, 958 to Gerste, 75 to Hafer.

Warschau, 11. September. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 22,75—23,25, Sammelweizen 22,25—22,75, Roggen I 14,50—14,75, Roggen II 14,25—14,50, Einheitshafer 14,50—15,00, Sammelhafer 14,00—14,50, Braugerste 20,25—21,25, Mahlgerste 17,50—17,75, Grützgerste 16,75—17,00, Speisefelderbsen 18,00 bis 19,00, Viktoriaerbsen 25,00—28,00, Wicken —,—, Peluschken —,—, dopp. ger. Seradella —,—, blaue Lupinen 9,50—10,00, gelbe Lupinen 12,00—12,50, Winterraps 39,00—40,00, Winterrübsen 37,50—38,50, Sommerrübsen —,—, Leinsamen 32,50—33,50, roh. Rotklee ohne dicke Flachsseide —,—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97%, gereinigt —,—, roher Weißklee 85—105, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 115—125, blauer Mohn 65,00—68,00, Weizenmehl I A 0-20% 38,00—40,00, A 0-45% 36,00—38,00, B 0-55% 35,00—36,00, C 0-60% 34,00—35,00, D 0-65% 33,00—34,00, II A 20-55% 32,00—33,00, B 20-65% 30,00—32,00, D 45-65% 27,00—28,00, F 55-65% 26,00—27,00, G 60-65% 25,00—26,00, Roggen-Auszugmehl 0-30% 23,50—24,50, Roggenmehl I 0-50% 23,50—24,50, 0-65% 22,50—23,50, II 50-65% 18,00—18,50, Roggenschrotmehl 0-95% 18,00—18,50, Roggenschrot-Nachmehl 65% 13,00—13,50, grobe Weizenkleie 12,00—12,50, mittelgr. 10,75—11,25, fein 10,75—11,25, Roggenkleie 9,25—9,75, Leinkuchen 16,75 bis 17,25, Rapskuchen 14,00—14,50, Sonnenblumenkuchen —,—, Soja-Schrot —,—, Speisekartoffeln —,—.

Umsätze 2723 to, davon 460 to Roggen. Tendenz: beständig.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 12. September. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 754 g/l. (128,1 f. h.), Braugerste 709 g/l. (120,4 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 451 g/l. (75,2 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen, neu	75 to	14.95—15.25	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Sammelgerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Weizenkleie, gr.	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen, neu	15.00—15.25	Weizenkleie, grob	11.25—11.75
Standardweizen	21.25—21.75	Gerstenkleie	11.75—12.75
a) Braugerste	19.75—20.75	Winterraps	35.00—37.00
b) Einheitsgerste	17.50—18.50	Rübsen	34.00—36.00
c) Sammelg. 112-113 P.	17.25—17.50	blauer Mohn	57.00—60.00
d) " 108-110 P.	16.50—17.00	Senf	31.00—33.00
Hafer	13.25—14.25	Leinsamen	35.00—37.00
Roggen-Auszugmehl 0-30%	23.75—24.75	Peluschken	18.00—19.00
		Wicken	17.00—18.00
Roggenm. I 0-50%	23.25—23.75	Seradella	—.—
" I 0-65%	23.00—23.50	Felderbsen	18.00—19.00
Roggenm. II 50-65%	18.50—19.25	Viktoriaerbsen	21.00—23.00
Roggennachmehl 0-95%	18.25—19.00	Folgererbsen	22.00—24.00
" über 65%	17.25—18.25	blaue Lupinen	—.—
		gelbe Lupinen	—.—
Weiz.-Ausz. I 0-20%	36.50—38.00	Gelbklee, enthülst	—.—
Weizenm. I A 0-45%	35.50—36.00	Weißklee	—.—
" I B 0-55%	34.75—35.25	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
" I C 0-60%	34.00—34.50	Rotklee, unger.	—.—
" I D 0-65%	33.25—33.75	Rotklee, gereinigt	—.—
" II A 20-55%	30.25—31.25	Speisekartoffeln n. Not.	—.—
" II B 20-65%	29.75—30.75	engl. Raygras	—.—
" II C 45-55%	28.75—29.75	Kartoffelflocken	14.50—15.25
" II D 45-65%	28.00—29.00	Leinkuchen	18.00—18.50
" II E 55-60%	26.75—27.75	Rapskuchen	14.00—14.50
" II F 55-65%	23.75—24.25	Sonnenblumenkuch. 42-45%	16.50—17.50
" II G 60-65%	22.75—23.25	Kokoskuchen	—.—
Weizenschrotnachmehl 0-95%	25.75—26.25	Sojaschrot	—.—
Roggenkleie	10.50—11.00	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenkleie, fein	10.75—11.25	Roggenstroh, gepr.	2.50—2.75
Weizenkleie, mittelg.	10.25—10.75	Netzeheu, lose	5.50—6.00

Trockenschnitzel —.—, Schwedenklee —.—

Roggenmehl 60% z. Lieferung nach Danzig —.—

Allgemeine Tendenz: stetiger. Roggen, Weizen und Weizenmehl stetiger, Hafer, Gersten und Roggenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	1206 to	Speisekartoffel.	— to	Hafer	156 to
Weizen	298 to	Fabrikkartoff.	120 to	Peluschken	— to
Braugerste	92 to	Saatkartoffeln	— to	Raps	— to
a) Einheitsgerste	222 to	blauer Mohn	22 to	Baumkernkuch.	— to
b) Winter- "	— to	Senf	— to	Sonnenblumenschrot	— to
c) Sammel- "	522 to	Gerstenkleie	— to		
Roggenmehl	174 to	Seradella	— to	Buchweizen	— to
Weizenmehl	80 to	Trockenschnitzel	— to	blaue Lupinen	— to
Viktoriaerbsen	70 to	Mais	— to	Rübsen	— to
Felderbsen	— to	Kartoffelflock.	30 to	Wicken	— to
Folger-Erbsen	— to	Rapskuchen	15 to	Pferdebohnen	15 to
Roggenkleie	72 to	Leinkuchen	15 to	Leinsamen	40 to
Weizenkleie	52 to	Maiskleie	— to	Gemenge	— to

Gesamtangebot 3310 to.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 11. Septbr. notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 100—140, Weißklee 90—120, Schwedenklee 120—150, Gelbklee, enthülst 50—55, Gelbklee in Hülsen 20—25, Inkarnatklee 40—45, Wundklee 50—60, engl. Raygras, hiesiges 55—60, Timothee 18—22, Seradella 16—20, Sommerwicken 18—20, Winterwicken (Vicia villosa) 38-42, Peluschken 16—18, Viktoriaerbsen 20—23, Felderbsen —,—, Senf 30—33, Sommerrübsen 34—36, Winterraps 35—37, Buchweizen 20—24, Hanf 40—45, Leinsamen 35—37, Hirse 18—24, Mohn, blau 55—60, Mohn, weiß 60—65, Lupinen, blau 11—12, Lupinen, gelb 12—13 zl.